

An Stelle der bisherigen Brigadereserve Major K r e m ž a r ist die 5./ 91 Feldkompagnie herauszuziehen und bleibt mir als Reserve unterstellt.

Die auf diese Art entstandenen Lücken sind derart zu füllen, dass die Besetzung nicht in einer mehr geschlossenen Linie sondern an wichtigen Punkten vorzunehmen ist, von welchen die Zwischenräume beherrscht werden, ergänzt durch fleissiges Patrouillieren während der Nacht. Technische Verstärkung der Stellung ist fortzusetzen. Vollzug der Neugruppierung ist zu melden."

Zur Ausführung dieses Befehles marschierte das Halb-  
marsehbataillon um 8 Uhr 30 früh des 1. Juli ab. Gegen 11 Uhr vor-  
mittags wurde das Regiment verständigt, dass es durch Truppen der  
33. Division abgelöst werde; da die Ablösung in den ersten Nach-  
mittagstunden zu erfolgen hatte, sollte sich das Regiment gleich  
nach Erhalt der Meldung zu sammeln beginnen, die Stellung nur  
schwach besetzt halten, die Telefonstation aber bis zur endgül-  
tigen Ablösung aufrecht erhalten.

Laut vorhandenen Aufzeichnungen waren unter Anderen, damals auch  
folgende Leute bei den nachbenannten Kompagnien eingeteilt :

Bei der 5. Feldekompagnie :

Feldwebel Adolf	H a i d e r	Assentjahr 1910 (Hohenfurth)
Korporal Franz	M i e s b a u e	" 1908
Gefreiter Mathias	T r ä x l e r	" 1915
" Franz	F i a l a	" 1914
Infanterist Math.	T o n i n g e r	" 1914
" Johann	N i g l	" 1914

Bei der 6. Feldekompagnie :

Zugsführer Franz	P r e s l l	" 1910
Korporal Franz	F r e i s m u t	" 1910
Gefreiter Karl	H o l u b	" 1906
" Gottlieb	P r o b s t	" 1914
Infanterist Franz	V a v e r k a	" 19102
" Karl	P r i n z	" 1915

Bei der 7. Feldekompagnie :

Gefreiter Karl	P f l e g e r	" 1915
" Johann	H a u s e r	" 1912
" Adalbert	P e t e r	?
" Wenzel	N e u b a u e r	" 1914
" Wenzel	T h u r n	" 1906
" Wenzel	B r á c h a	" 1914
" Mathias	A m b r o ž	" 1910
Infanterist Anton	M a t l	" 1912
" Thomas	B ě h o u n e k	" 1909
" Franz	H a n n u s c h	?
" Anton	G a l l e i t n e r	" 1910
" Josef	M a i e r	" 1914
" Franz	Š t ě p a n	" 1915

Bei der 8. Feldekompagnie :

Zugsführer Johann	S k a b r o u t	" 1908
" Ernst	S t r u n z	" 1909
" Mathias	Z i e h f r e u n d	" 1910

Korporal	Johann	P l e c h i n g e r	"	1898
"	Adolf	F ü r b a s	"	1915
"	Wenzel	S k o p e k	"	1912
"	Franz	F i a l a	"	1908
Gefreiter	Josef	S t i e r ä u g l	"	1907
"	Heinrich	W e b e r	"	1910
Infanterist	Josef	F i a l a	"	1906
"	Karl	Š a b a t k a	"	1914
"	Jaroslau	W a c h a	"	1915
"	Johann	Č a n á l	"	1910

Bei der 13. Feldkompagnie :

Rechnungsunteroffizier	Franz	J i ř i č k a	"	1908
Zugsführer	Josef	B ř e z i n a	"	1906
Gefreiter	Johann	M a r t e t s c h l ä g e r	1906	
"	Karl	A ä e l s b e r g e r	1905	
"	Johann	E r t l	"	1902
"	Johann	N j ä l	"	1910
"	Josef	P o u z a r	"	1913 Frauenberg
"	Johann	M i k o l á š e k	"	1908
"	Eduard	V a n ě č e k	"	1915
"	Franz	S v o b o d a	"	1910 Linhan
"	Franz	M a r t a n	"	1909
"	Thomas	K r i s t o f	"	1914
"	Michael	Z e t t l	"	1914 Pöchlarn.
"	Josef	S v o b o d a	"	1914
"	Franz	D i f e r e n z	"	1915
"	Oskar	H o p f i n g e r	"	1915
"	Rudolf	T o m á š e k	"	1914 Duben
"	Franz	B l a h a	"	1915
"	Franz	S m u t e k	"	1914
"	Josef	B i e e r a	"	1914
"	Gottfried	N u s k a	"	1914

Bei der 15. Feldkompagnie :

Feldwebel	Franz	Brožka	Assentjahr	1906
"	Franz	Wick	"	1908
Rechnungsunter- offizier	Gottlieb	Bartik	"	1913
Gefreiter	Franz	Houška	"	1914
"	Karl	Sládek		
"	Josef	Kolnberger	"	
Einj. freiwill. Infanterist	Dr. Wenzel	Melmer	"	1914
Infanterist	Franz	Friedberger		
"	Johann	Šíma	"	1907
"	Franz	Boubinek	"	1912
"	Franz	Anderle	"	1914
"	Karl	Sacher	"	1914
"	Adolf	Meisl	"	1914
"	Johann	Reindel	"	1914
"	Alfred	Smitka	"	1915
"	Josef	Riedel	"	1915
<del>Bei der 16. Feldkompagnie</del> Zugführer	Franz	Bábnik	"	1913 Prag
"	Wilhelm	Filip	"	1909
Korporal	Franz	Lemoch	"	1904
"	Leopold	Weilguni	"	1904
"	Johann	Hodoušek	"	1911
Gefreiter	Johann	Karlíček	"	1902
Infanterist	Franz	Wagner	"	1911
"	Josef	Vavrejn	"	1912
"	Franz	Lotz	"	1914

Bei der Maschinengewehrabteilung II :

Gefreiter	Mathias	Haslinger	"	1912
Infanterist	Franz	Stürzl	"	1913

23

Infanterist	Johann <del>XXXX</del>	W e s s e l a k	Assentjahr	1912
"	Thomas	L a m o c h	"	1915

Bei der Maschinengewehrabteilung IV :

Feldwebel	Emil	V ö l k l	"	1908	Buweis
Korporal	Josef	K r a u s	"	1908	
"	Rudolf	K i n d e r m a n n	"	1913	
Infanterist	Johann	P a n	"	1912	
"	Ferdinand	F r a n k	"	1914	

Bei der Stabsabteilung :

Rechnungsuntere

offizier	Josef	P o l l e i c h t n e r	1904	Saaz
"	Josef	M a y e r	"	1904

~~An Stelle der bis vorigen Brigadeservere Major K r e m s e r ist die 5./91 - Kompanie~~

84

Die Ablösung wurde zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags durchgeführt, und nach ~~dem die Menagen ausgegeben worden war, wurde~~ <sup>um</sup> 8 Uhr abends aufgebrochen und marschierte nun das Regiment auf Befehl der Brigade auf die Kote 401 N a h o r o á y südlich S t a n i m i r z.

Oberstbrigadier S e h u b e r t als Kommandant dieses Abschnittes dem das Regiment nunmehr unterstellt war, gab folgende Situation bekannt :

„ Regner hält die vorliegenden Höhen ( gegen Osten) stark besetzt und wurden diese Höhen zum Teile genommen, dieselben wieder entrissen und unter grossen Verlusten wieder genommen. Im Laufe der Nacht werden diese ~~XXXXXXXXXX~~ auf den Höhen befindlichen Teile des Infanterieregimentes Nr. 102, 11 und 73 zurückgenommen; diese Stellung wird nicht mehr weiter gehalten.

Oberst S t e i n s b e r g hat am Waldrand eine neue Verteidigungslinie zu bilden, dieselbe technisch zu verstärken und unbedingt zu halten ; linker Flügel sucht Anschluss mit dem Infanterieregiment Nr. 102, dessen rechter Flügel ungefähr beim „ z " am Waldrand südöstlich S t a n i m i r z liegt, nach rechts mit dem Infanterieregimente Nr. 73, dessen linker Flügel ungefähr an dem Punkte liegt, wo die Waldschneise, welche vom „ Z " der Schrift Z a z i e m n e in nordöstlicher Richtung laufend am Waldrande mündet. Der Vollzug und Durchführung sind telefonsich zu melden. "

Die in der Nacht um 11 Uhr 30 eingelangte Disposition der 9. Truppene division sprach sich schon genauer über die bisher ungeklärten Verhältnisse <sup>aus</sup> und lautete :

„ 1. Fortsetzung des Angriffes unterbleibt.

2. Folgende Linie ist zu besetzen, technisch auf das kräftigste zu verstärken :

a) Oberst L o e f e n mit 2 Bataillonen des Infanterieregimentes Nr. 11, einem Bataillon des Landsturmregimentes Nr. 2, dem Honveebataillon 102, Artilleriegruppe S a n d t n e r und Arbeiterabteilung 9 / 101 von O s u s z n y = Niederung nördlich „ M " von M a k o v i e e wo Anschluss an die 33. Division, bis zum Durchschlag des zwischen den Worten K r o s i e n k o - Z a e i e m n e der Beschreibung der gleichnamigen Eisenbahnstation führt.

b. Oberst S e h u b e r t mit dem Honveebataillon 30, Infanterieregiment Nr. 73, Artilleriegruppe P a u k und D o b r i n g e r von dort entlang der Walälisiere bis zum Durchschlage der von „ d " N a h o r O d y in nordöstlicher Richtung an die Walälisiere führt.

c) Oberst S t e i n s b e r g mit dem Infanterieregimente Nr. 91 und Artilleriegruppe Major M a r t i n e k von dort bis zur Karrenweggabel östlich Nordende S t a n i m i r z, circa 1000 Schritte südlich Kote 308, wo Anschluss an die 34. Division zu finden ist.

Bataillon Major L a š e k des Infanterieregimentes Nr. 11 vorläufig Reserve in S t a n i m i r z.

d) Oberst B r a u n e r vereinigt im Ostteil von H a n a e z o w mit folgenden, ihm von den ~~XXXXXX~~ bisherigen Abschnittskommandanten zuzudirigierenden Truppen:

Infanterieregiment Nr. 102, Landsturmregiment Nr. 1, ein Bataillon des Landsturmregimentes Nr. 2 aus dem Abschnitt Oberst S e h u b e r t und Landsturmregiment Nr. 22.

3. Die Stellung hat im Allgemeinen entlang der Walälisiere zu verlaufen, wenn Ausschuss nicht vorhanden, dann vorgehen.

4. Die über dieser Linie vorwärts befindlichen Gruppen haben punkt 12 Uhr Mitternacht gleichzeitig zurückzugehen. Patrouillen haben durch lebhaftes Feuer den Abzug zu verschleiern.

5. Die beiden Sappeurkompagnien haben tunlichst in den von uns verlassenden <sup>in der</sup> Stellungen, <sup>zu</sup> vordersten <sup>zu</sup> Graben Tretminen anlegen. Für den nördlichen Abschnitt wurde Sprengmunition am Ostausgang Stanimirz bereitgestellt. Die letzten Sappeure verlassen die vordersten Linien mit den zurückgelassenen Patrouillen.

6. Ein grösserer Kampf ist zu vermeiden. Hingegen die Räumung wenn nötig, durch Artilleriewirkung zu decken.

7. Vollzogene Besetzung der neuen Stellung ist mir zu melden. Oberst Brauner meldet vollzogene Sammlung seiner Kräfte. "

Die an diesem Tage, dem 1. Juli, erschienene Abfertigung beinhaltet unter anderem auch ein vom galizischen Landesausschuss an Erzherzog Friedrich als Armeeoberkommandanten gerichtetes Schreiben, welches nachstehend angeführt wird :

„ Der gefertigte Landesausschuss des Königreiches Galizien und Lodomereien samt dem Grossherzogtum Krakau bittet im Namen der gesamten Bevölkerung dieses Kronlandes ergebenst, die ehrerbietigsten Glückwünsche zu diesem glänzenden Siege und der glorreichen Befreiung unserer geliebten königlichen Hauptstadt Lemberg entgegen nehmen zu wollen.

Mit grenzenloser Begeisterung vernahmen wir die Kunde von dem ruhmvollen Sieg, welchen die heldenmütigen Armeen über den Feind davon getragen haben. Gefühle des Stolzes und des grössten Dankes beseelen ~~XXXXX~~ in diesem denkwürdigen Augenblicke die Herzen der gesamten Bevölkerung. Es sei uns gestattet Euer k.u.k. Hoheit zu bitten, Höchstselben mögen den Ausdruck dieser innigsten Gefühle der gesamten Bevölkerung in geeigneter Weise zur Kenntnis bringen zu lassen.

Der Lanemarschall

Niezbiowski.

Die anbefohlene Stellung hat das Regiment besetzt und an den Ver-





● R.K. = Standort des Regimentskommandos.

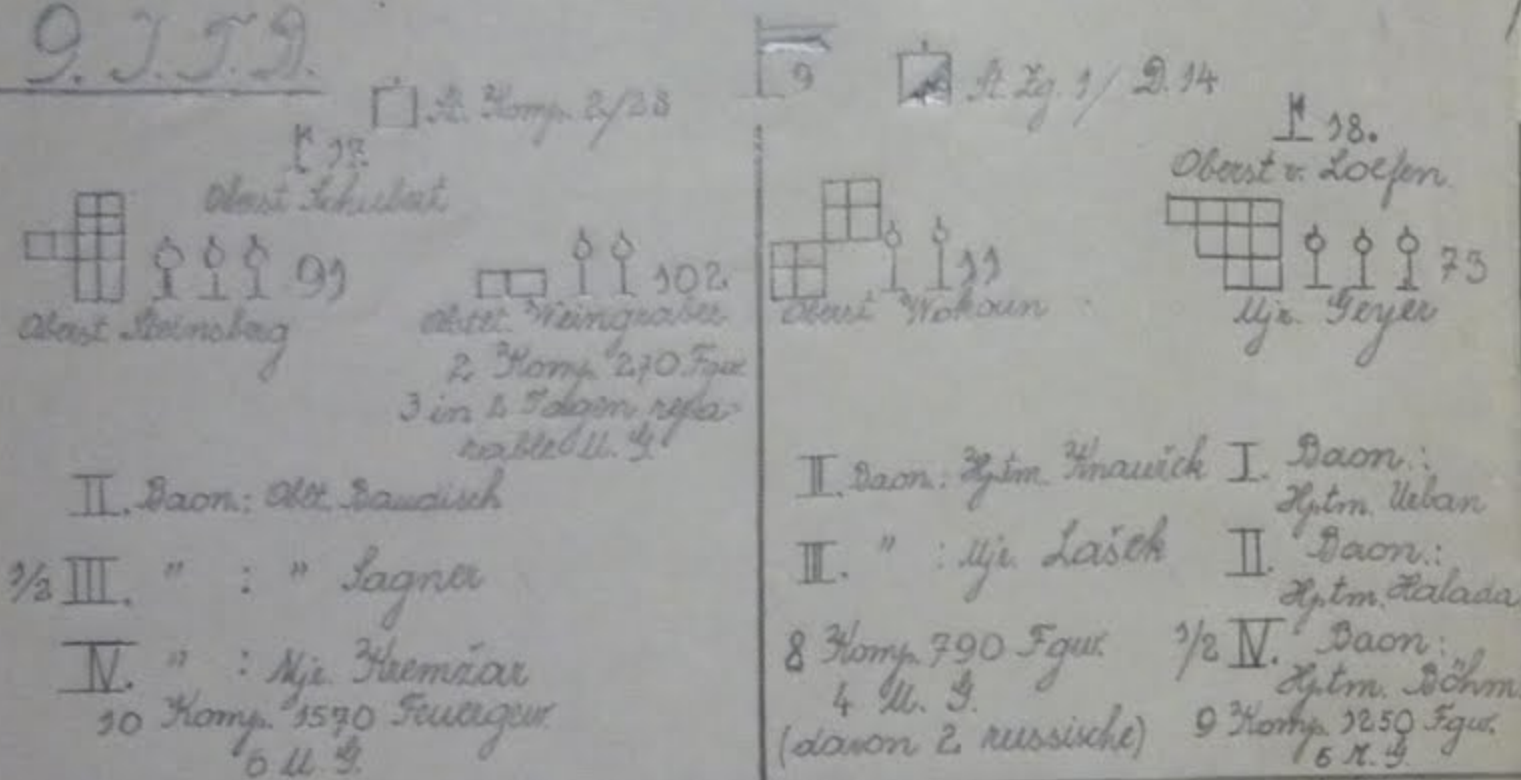
Handwritten notes at the top left of the page.

# Ondre de bataille

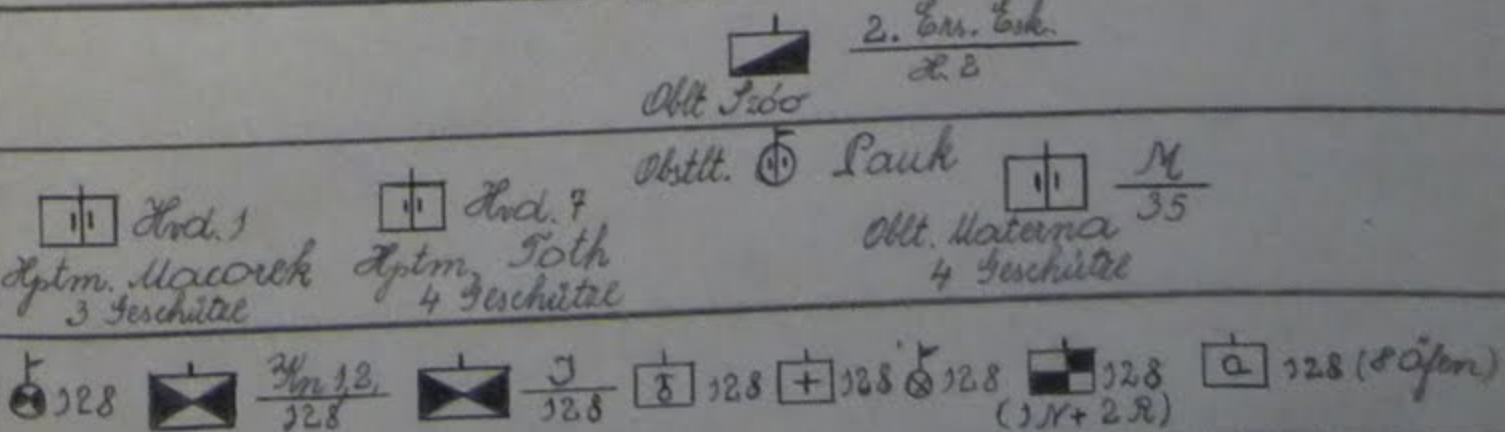
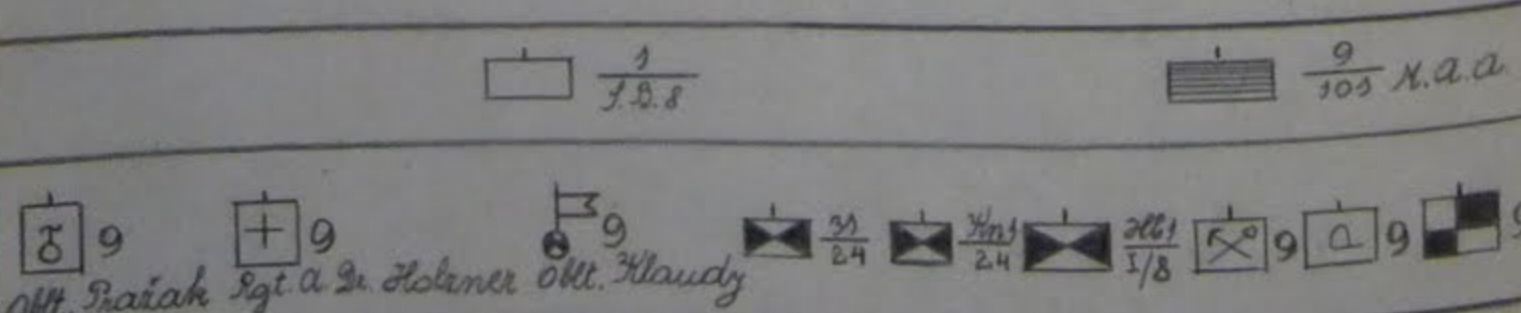
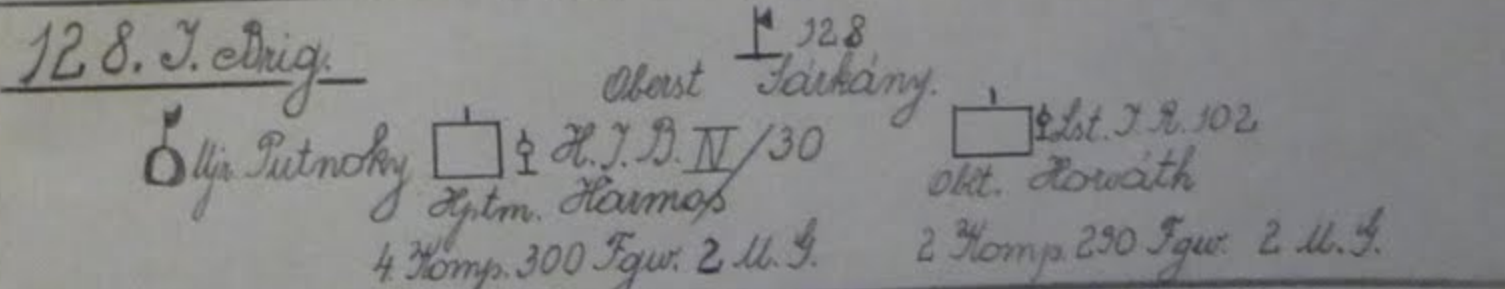
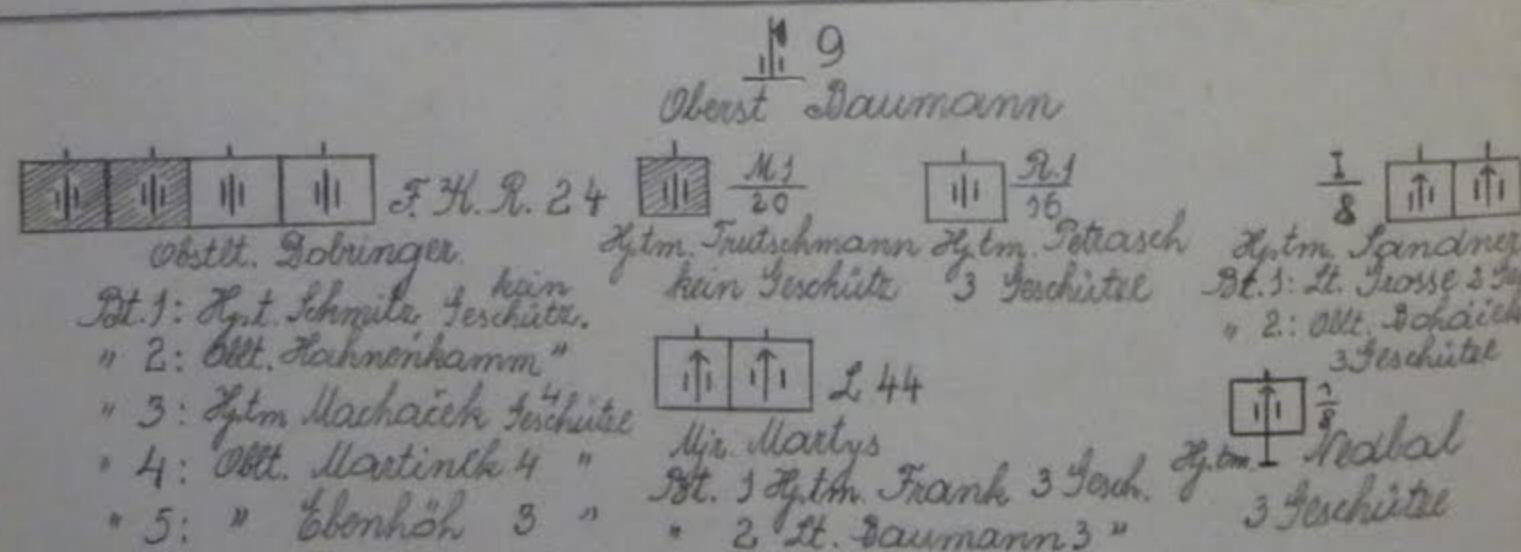
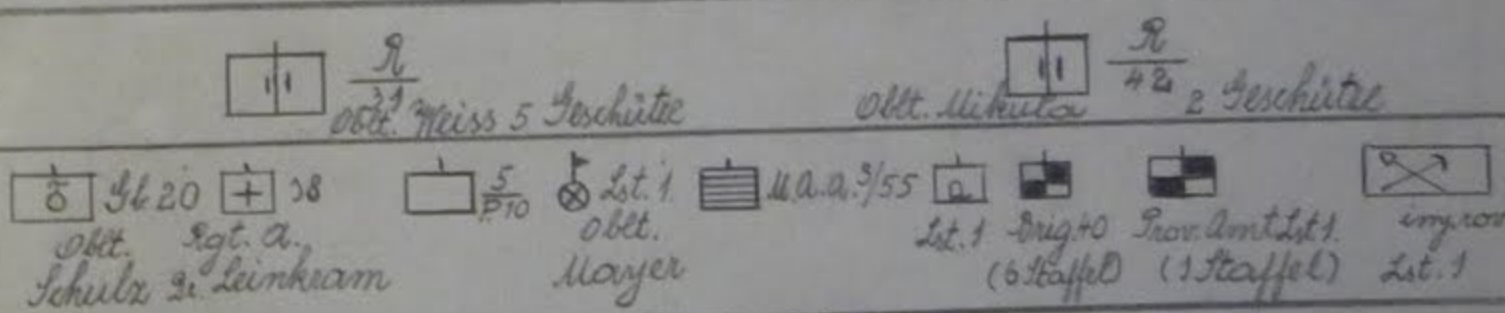
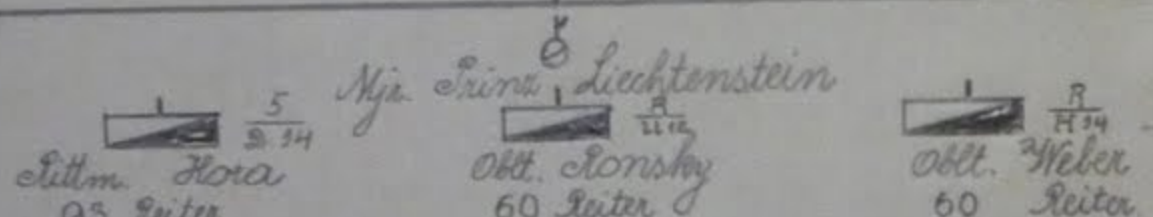
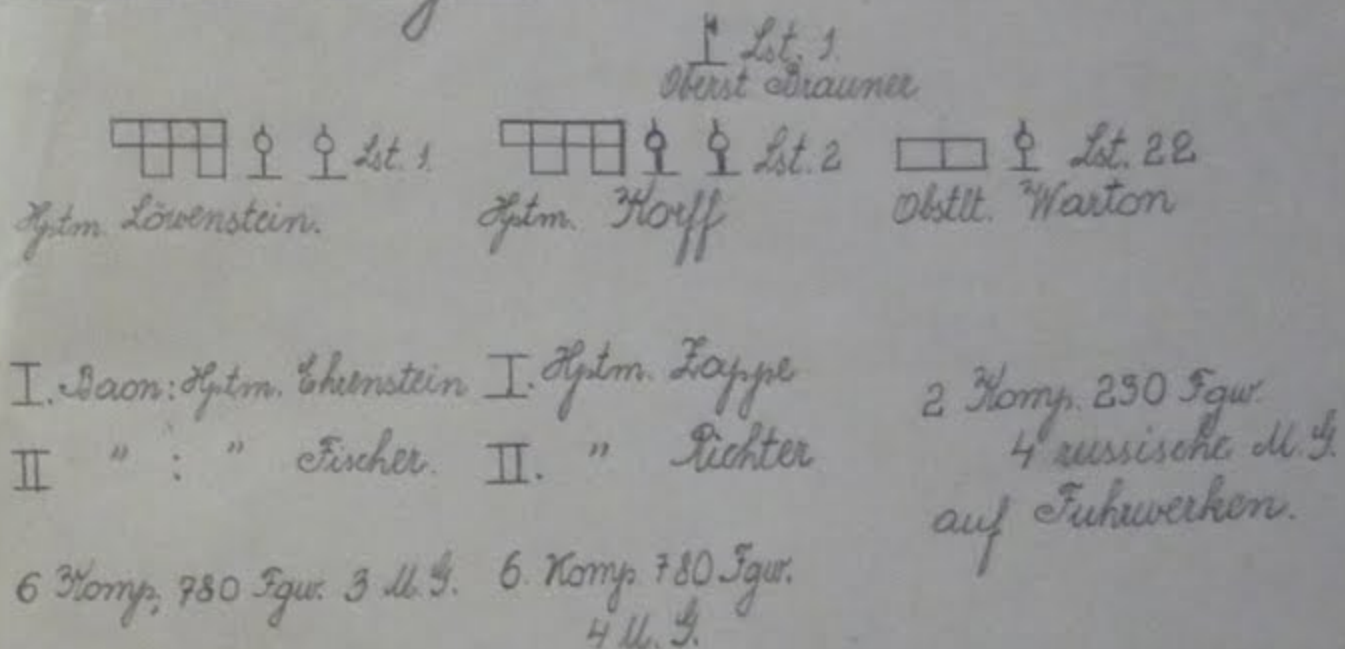
am 3./7. 1915

1020

9. J. J. J.








1. Lt. J. Brig.



Anmerkung: Infolge zeitlicher Abkommandierung führt Uj. Putnoky inter. das 128. J. Brig. Komdant



Legende:

-  = Verlauf der eigenen Front.
-  = Standort der Reserve.
-  = " " des Regimentskommandos.
-  = Bataillons = Abschnittsgrenze.
-  = Regiments = " " " "

87

stärkung ~~n~~ gearbeitet. Vor der Front herrschte nur schwaches Infanterief Feuer, aber ein umso heftigeres Artillerief Feuer. Beim Morgen grauen des 2. Juli stiessen die Russen gegen die von uns geräumten Stellungen, scheinbar in der Absicht einen Gegenstoss auszuführen, vor, gingen aber im Schutze ihres lebhaften Artillerief Feuers wieder in ihre auf der Kammlinie verlaufende Stellung zurück.

Noch am selben Tage wurde das Regiment wieder aus der Stellung gezogen und zwar wurde es von der Gruppe W o k o u n um 1 Uhr nachmittags abgelöst. Auf die Höhe Trigonometrier 458 dirigiert, traf es hier um 2 Uhr nachmittags ein, managerte, worauf das XI. Marschbataillon aufgeteilt wurde. Zu den bestehenden Kompagnien ~~der~~ der Bataillone II. und IV, wurden die 9. und 10. Felékompagnie neu aufgestellt; die Kompagnien hatten durchwegs einen Stand von je 140 Mann.

Um 4 Uhr nachmittags marschierte das Regiment von Höhe trigonometrier 458 ab mit dem Befehle, das Landsturmregiment, welches den Waldrand östlich ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Z a m e r y s k o bis an O s u s z n y = Bach besetzt gehabt hatte, in dessen Stellung abzulösen.

Das IV. Felékataillon besetzte den Raum längs des Waldrandes von den Worten K r o s i e n k o - Z a c i e m n e in der Beschreibung der gleichnamigen Eisenbahnstation; II. Bataillon vom O s u s z n y = Bach längs des Waldrandes in nördliche Richtung. Das neu aufgestellte halbe III. Felékataillon unter Kommando des Oberleutnant S a g n e r war Reserve hinter der Mitte des II. Bataillons. In der Nacht wurden unter Mithilfe der Regimentsspioniere die Drahthindernisse verstärkt und sonstige technische Ausgestaltung gearbeitet; da die Nacht vollkommen ruhig verlief, schritten die Befestigungsarbeiten gut vorwärts.

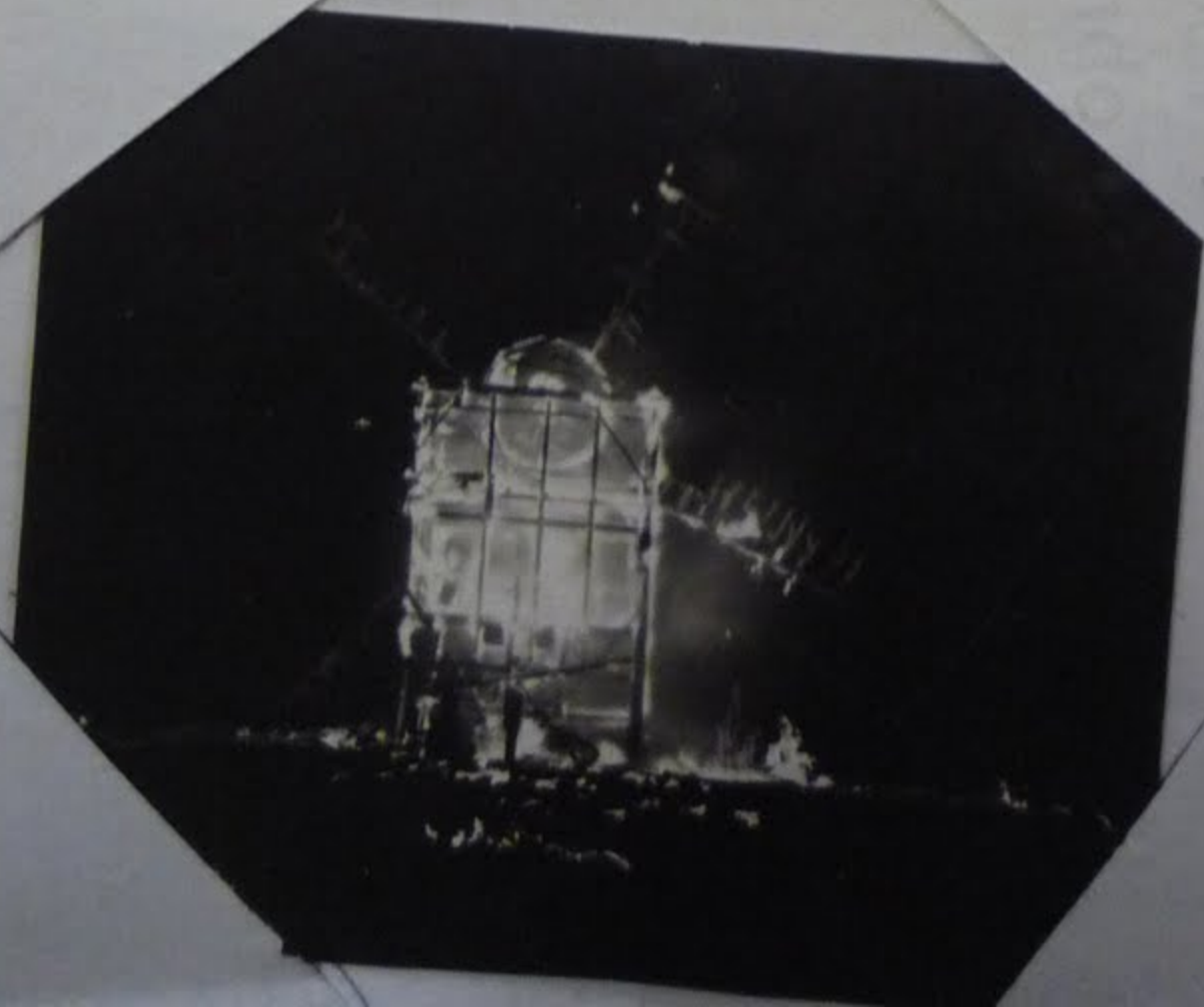
Nächsten Tages, 3. Juli, wurde dem Regimente zwecks Herstellung von Drahthindernissen eine grössere Menge ~~Spindelkraft~~ Spindelkraft und eine Sappeurkompagnie zugewiesen.

Tag und Nacht wurden ausgenützt, um die bezogene Stellung

1881



1881



1881

in jeder Hinsicht verteidigungsfähig einzurichten. Aber auch die Russen war nicht gewillt zum Angreifen, im Gegenteil; in den Morgenstunden des 4. Juli hatten sie ihre Stellungen gegenüber der Front des IV. Bataillons geräumt, worauf auch von der 29. Division dieselbe Meldung einlangte.

Sofort wurden Patrouillen in die russischen Stellungen vorge- sendet, während das Regiment sich dispositionsgemäss vorerst sammelte.

Um 8 Uhr früh marschierte die Vorhut, gebildet von dem Halbbataillon Oberleutnant S a g n e r über die Eisenbahnstation K r o s i e n k o - Z a c i e m n e auf der Strasse gegen P r z e m y s l a n y . Bei der Einmündung des vom Meierhof K r o s i e n k o nordöstlich führenden Karrenweges wurde ab- gezweigt, der Bahnkörper überschritten und in östlicher Richtung weiter marschiert über S m o r o g i bis zur Brücke am Westausgang von M l y n o w c e .

<sup>weilhalb die Vorhut</sup> Im Orte marschierte noch das Verfolgungsdetachement, ~~restete~~ im Waldspitz südwestlich von M l y n o w c e <sup>an</sup>.

Um 10 Uhr vormittags setzte sich die Vorhut wieder über M l y n o w c e nach L i p o w e e in Bewegung. Im erst- genannten Orte kam vom Verfolgungsdetachement die Nachricht, dass die Russen die Höhen nördlich L i p o w e e besetzt halten, dass das Verfolgungsdetachement diese angreifen werde. Schon beim Heger- haus östlich M l y n o w c e traf die Meldung ein, dass das Ver- folgungsdetachement die Russen geworfen habe und weiter gegen L o n i e marschiere. Ohne jeden Aufenthalt gelangte die Vorhut nach L i p o w e e, wo das über die Kote 391 L i d z a G o r a - L a s o w e - Trigonometern 422 N o w a bestimmt gewesene IV. Ba- taillon abzweigte. Am Weitemarsche ging ein ungemein heftiges Ge- witter mit einem wolkenbruchartigen Regen nieder, sodass gehalten werden musste. Eine Kompagnie des III. Halbbataillons bezog Sicher- rung auf Kote 402, worauf um 12 mittags der Befehl einlangte, dass

in erreichter Linie lange Rast zu halten sei. Daraufhin wurde noch die 10. Kompagnie zur Sicherung vordirigiert. Die Fahrküchen trafen nach 1 Uhr nachmittags ein und es konnte die Menage, die den bis auf die Haut durchnässten Leuten sehr gut tat, ausgegeben werden. Um 4 Uhr 15 nachmittags gab die 18. Brigade folgende Abfertigung aus:

1. Höhen östlich Z l o t a - L i p a, dann nordöstlich G o l o g o r y gegen L i s o u a vom Feind stark befestigt. Der bei L i p o w c e gestandene Gegner ist über L o n i e abgezogen.

2. Meine Kolonne rückt in dem Raume um L o n i e mit Sicherungstruppen auf Höhen östlich und südöstlich davon.

3. Die 33. Division rückt in der Richtung W y s z n o w s z y k vor - Marschziel unbekannt. Oberst W o k o u n auf G o l o g o r s k i l a s mit den Sicherungstruppen auf Trigonometern 404, die 34. Division nördlich davon, südlicher Flügel der Sicherungstruppen P r e d o v a c.

4. Sicherung: Oberst S c h u b e r t mit dem Infanterieregiment Nr. 73, Landsturmbataillon 1, Artilleriegruppe S a n d t n e r, Geschlossens Vorposten, Linie der Hauptposten gleichzeitig Standorte und Linie des Widerstandes:

L y d z a g o r a 391 - Pulwerk T r e t e m w k a - Trigonometer 422 N o w a - Häusergruppe südöstlich D u b a s z i n mit Anschluss im Süden mit den Vorposten der 33. Infanteriedivision, im Norden an Oberst W o k o u n.

Artilleriegruppe S a n d t n e r hat im Raume östlich und nordöstlich L o n i e Stellung zu beziehen mit Schussrichtung gegen die Höhen östlich und südöstlich G o l o g o r y. Vor der eigenen Front Verfolgungsetachment Major Prinz L i e c h t e n s t e i n hat Fühlung mit dem Feind zu halten und zu trachten, auf den Höhen östlich G o l o g o r y festen Fuss zu fassen.

5. Infanterieregiment Nr. 91, Artilleriegruppe Oberst

D o b r i n g e r nächtigen im Nordeil von L o n i e .

6. Zur Aufklärung stehen Oberst S e h u b e r t zur Verfügung : Der bei ihm und Oberst S t e i n s b e r g eingeteilte Zug 2. Reserve-Eskadron des Husarenregimentes Nr. 2. Aufklärungsraum zwischen Nordende W i s n i o w e z y k und Südende G o l o g o r . Es ist von grosser Wichtigkeit, über die Verhältnisse jenseits der Z l o t a L i p a und im Raume G o l o g o r und nördlich davon möglichst genaue Nachrichten zu erhalten, da sie Basis für die morgige Angriffsdisposition bildet. Aufklärung ist durch Infanterie ohne Pack zu ergänzen und besonders bei Morgengrauen zu vervollständigen.

7. Das Bataillon IV./ 91 ist vom Regimentsskommando nach L o n i e heranzuziehen, sobald Hauptposten auf L y d z a g o r a eintreffen. "

Nun setzte sich um 4 Uhr 15 das Verfolgungsdetachement zwecks Beziehung des Sicherungsdienstes in Marsch, worauf bald auch das Regiment folgte und im Nordeil von L o n i e südlich der Kirche Freilager bezog.

An 5. Juli vormittags langte der Befehl ein :

„ Infanterieregiment Nr. 91 besetzt Höhen Kote 419 - 426, wohin Regimentsskommandant und die Bataillonskommandanten zur Rekognoszierung abzugehen haben, ~~doch würde~~

Eine Stunde später wurde jedoch dieser Befehl wiederrufen.

An diesem Tage war das Regiment wieder in den Verband seiner, der 17. Brigade getreten.

Die von der brigade angeordnete Ablösung bzw. Besetzung der vordersten Linie ward um 5 Uhr nachmittags begonnen worden und zwar :

Das IV. Bataillon mit dem rechten Flügel beim Fahrweg nördlich der Kote 396 exklusive, linker Flügel bei der Mühle B i =



1476

Situation des Regiments am 6.7.1915 9 Uhr v.m.



Legende: **T** = Eigene Front. **—** = Russische Front

Maßstab: 1:37.500

Da unmittelbarer Anschluss der Bataillone nicht vorhanden, werden sich die beiden Flügel gegen die Bilinskimühle zu schließen.

L i n s k i; II. Bataillon anschliessend an das IV. Bataillon, linker Flügel inklusive Trigonometrie 104. Halbbataillon S a g n e r Reserve hinter der Mitte.

Die Ablösung wurde bei E inbruch der Dunkelheit begonnen und noch vor Mitternacht beendet, ~~wobei~~ und gleich wurde an der technischen Ausgestaltung gearbeitet.

Beim III. Halbbataillon erkrankte am 6. Juli ein Mann unter choleraverdächtigen Erscheinungen und wurde sofort ins Spital abgeschoben. Wie die Zivilbevölkerung erzählte, hatten die Russen in diesem Gebiete sehr viele Tote, die an Cholera gestorben waren. In L i p o w c e liessen die Russen Cholerakranke zurück und es ~~w~~ wurden in diesem Orte auch tatsächlich an Cholera gestorbene Rus- sen unbestattet vorgefunden.

Mit Rücksicht darauf, ordnete Regimentsarzt Dr. N a e d o r sofort Vorbeugungsmittel an, welche sofort durchgeführt wurden.

Die Arbeiten in der Stellung schritten sehr rasch in dem ~~lo-~~ lockeren Erdreich vorwärts. Teilweise waren bereits <sup>am 7. Juli</sup> Drahthindernisse angelegt, die 15. Kompagnie hatte ihren Abschnitt teilweise für stehende bzw. knieende Schützen ausgehoben; die 16. Kompagnie war in ihrem Abschnitt für knieende, die 13. und 14. ~~rel~~ Kompagnie bereits für stehende Schützen eingerichtet. Die ~~Nächte~~ <sup>Wäpfe</sup> verliefen ruhig.

Erst am 8. Juli zeigte sich schwere Artillerie der Russen, indem sie unsere Stellungen beschoss, ohne aber einen Schaden an- gerichtet zu haben. <sup>dad</sup> Dadurch wurde das ~~beginnen~~ <sup>beginnen</sup> Lichten des Vor- feldes, Abmähen des Kornes, <sup>linperstellt.</sup> unmöglich gemacht.

Während sich die russische Infanterie ganz ruhig verhielt, beschoss die Artillerie unter anderem auch ~~XXXX~~ das in Reserve befindliche III. Halbbataillon und auch die Stellungen, aber glücklicherweise immer ohne Erfolg. Beim Regimente waren an diesem Tage wieder

72  
 drei Cholerafälle eingetraten. Daraufhin wurden die Stellungen mit  
 zugeschobenem Kalk desinfiziert, die Bataillonsochsfärzte impften  
 die vorne befindlichen Kompagnien in ihren Stellungen.

Bei äusserst geringer Gefechtstätigkeit konnte an den Ar-  
 beiten in der Stellung und an den Drahthindernissen auch nächsten  
 Tages, 9. Juli, weiter die Zeit verwendet werden, sodass das  
 Drahthindernis überall geschlossen werden konnte. Die Arbeiten gin  
 gen fliessen von statten, da von der Division langstieliges Werkzeug  
 zur Verfügung gestellt wurde und auch die Reserven zur Herstellung  
 von Drahtverhauen herangezogen wurden.

Bei der 9. Feläkompagnie waren damals unter anderen folgende  
 Leute eingeteilt :

Rechnungsunter offizier	Franz	K r e i j s a	Assen	Jahr 1909
Einj. Freiw. Med. Korporal	Josef	U r b a n e k	"	1914
Korporal	Alois	K a r l	"	1910
"	Johann	L e w i	"	1907
"	Franz	S u c h o m e l	"	1914
Einj. Freiw. Korporal	Wenzel	S m o l i k	"	1914 Budweis
Korporal	Andreas	K i e w e g	"	1914
Gefreiter	Johann	G r o b a u e r	"	1911
Einj. Freiw. Gefreiter	Karl	S c h l e i s s n e r	"	1915
"	Lačislav	B a y e r	"	1915
Gefreiter	Alois	S c h a c h n e r	"	1907
Infanterist	August	H a v r e a	"	1914
"	Josef	B r u n n a	"	1907
"	Franz	W a g n e r	"	1902
"	Franz	P a v e l	"	1906
"	Johann	L u s t	"	1915
"	Franz	J a k s e h	"	1912
"	Eduard	R e i f	"	1907

Bei der 10. Feldekompagnie :

Feldewebel	Leopold	Fuchs	Assentjahr	1908
Rechnungsunter				
offizier	Alfred	Krankl	"	1908
Zugsführer	Wenzel	Bayer	"	1913
"	Wenzel	Kössl	"	1907
Korporal	Franz	Prinz	"	1908
"	Albin	Jantsch	"	1911
"	Rudolf	Pöhl	"	1915
Gefreiter	Wenzel	Migl	"	1906
"	Johann	Hampfl	"	1913
"	Josef	Guschlbauer	"	1909
"	Franz	Steckbauer	"	1908
"	Wenzel	Jakub	"	1906
Infanterist	Karl	U <sup>n</sup> mann	"	1913
"	Franz	Zach	"	1914
"	Johann	Hrouda	"	1915

Am 10. Juli hatten die Russen unsere nach Gologory vorgeschobenen Feldewachen mit Handgranaten angegriffen. Daraufhin wurde das Infanterieregiment Nr. 11 gebeten, auch eine Feldewache auszusenden, damit die eigenen nicht isoliert bleiben. Da es am Vortage wieder einmal stark geregnet hatte, staute sich in den Schutzengräben das Wasser und musste nun an dem Ablauf desselben gearbeitet werden.

Am 11. Juli war in Lonie unter Kommando des Oberstleutnant Wenzel das XII./91 Marschbataillon eingetroffen und gleich nach Beziehung eines Lagerplatzes wurde an dessen Einteilung zum Regiment geschritten. Aus dieser Formation wurde vorerst die ~~XXXXXX~~ 11. und 12. Feldekompagnie aufgestellt; das III./91 Feldebataillon war nunmehr komplett. Der Rest des Marschbataillons wurde sodann auf die übrigen Kompagnien aufgeteilt, wodurch die Kompagnien des Regimentes durchwegs einen Stand von je 180 Mann erreicht hatten.

auszusenden, damit die eigenen nicht isoliert bleiben. Da es am Vortage wieder einmal stark geregnet hatte, staute sich in den Schützengräben das Wasser und musste nun an dem Ablauf desselben gearbeitet werden.

Am 11. Juli war in L o n i e unter Kommando des Oberstleutnant W e n z e l das XII./91 Marschbataillon eingetroffen und gleich nach Beziehung eines Lagerplatzes wurde an dessen Einteilung zum Regiment geschritten. Aus dieser Formation wurde vorerst die ~~XXXXXXX~~ 11. und 12. Feldkompagnie aufgestellt; das III./91 Feldbataillon war nunmehr komplett. Der Rest des Marschbataillons wurde sodann auf die übrigen Kompagnien aufgeteilt, wodurch die Kompagnien des Regimentes durchwegs einen Stand von je 180 Mann erreicht hatten.

Nach erfolgter Aufteilung nächtigte das Marschbataillon in die einzelnen Abteilungen gesondert, um am folgenden Tage zu den ~~den~~ zugehörigen Kompagnien abzugehen.

Die Kommandoverhältnisse waren nun folgende :

II.	Feldebataillon :	Kommandant	Oberstleutnant	W e n z e l
III.	"	"	Hauptmann	S a g n e r
IV.	"	"	Major	K r e m ž a r.

Die 5. Feldekompagnie führte Oberleutnant in der Reserve F i t z i n g e r, die 6. Oberleutnant in der Reserve Dr. E p s t e i n, die 7. Leutnant in der Reserve Dr. K o l á ř, die 8. Oberleutnant B a u d i s e h, die 9. Leutnant in der Reserve M ü l l e r, die 10. Leutnant in der Reserve H u t z l e r, die 11. Oberleutnant L u k a s, die 12. Oberleutnant in der Reserve K a n d l und die 13. Feldekompagnie Oberleutnant Egon F l a t z.

Ferner waren eingeteilt worden :

Zur 6. Feldekompagnie :	Kadett in der Reserve	V e t t e r		
" 7.	"	"	M ü l l e r Oskar	
" 8.	"	"	<del>M i c h a</del> M i c h a	
" 9.	"	"	T r i e r	
" 11.	"	Fähnrich	"	S c h l o s s a r e k
		Kadett	"	B i e g l e r
		"	"	N e u b a u e r
		"	"	K o e m o u t
" 12.	"	Leutnant	"	B l a c k
		Kadett	"	Dr. H e r z (Bndwein)
		"	"	P o k o r n y
		"	"	E i s l e r
" 14.	"	"	"	L a j o s
" 16	"	"	"	Dr. M ü l l e r.

an dem mit kurzen Unterbrechungen erhalten wurde.  
Die Regimentskommandoabfertigung vom 12. Juli regelte auch die Einteilung der Rechnungsoffiziere und zwar wurden eingeteilt :

	Stabsabteilung	: Rechnungsunteroffizier	Josef Mayer
	"	"	Gottlieb Bartik
5.	Rekalkompagnie	: " "	Rudolf Ehrlich
	"	"	Franz Kubisek
6.	"	: " "	Franz Kolruss
		Korporal	Rudolf Sigmund
7.	"	: Rechnungsunteroffizier	Johann Kosehka (Saschah)
	"	"	Ludwig Ponedělik (Wien)
8.	"	: Zugsführer	Benno Ascherl
	"	"	Karl Glaser
9.	"	: " "	Emil Dwořak
	"	"	Max Rundensteiner (Budelitz)
10.	"	: Rechnungsunteroffizier	Alfred Krankl
	"	Zugsführer	Emil Friedl
11.	"	: Rechnungsunteroffizier	Ernst Herz (Budelitz)
	"	Gefreiter	Ernst Sonnenschein
12.	"	: Zugsführer	Johann Kinzl
	"	Korporal	Johann Herza
13.	"	: Rechnungsunteroffizier	Franz Jiříčka
	"	Zugsführer	Johann Jindra (Deutzel-Gentlesau)
14.	"	: Rechnungsunteroffizier	Ludwig Träger (Krummau)
	"	Korporal	Ludwig Dosehko
15.	"	: Rechnungsunteroffizier	Hubert Jodel
	"	Korporal	Emanuel Mráz
16.	"	: Rechnungsunteroffizier	Johann Schacherl (Krummau)
	"	Zugsführer	Franz Babnik.

Am Abend wurde bekannt, dass Hauptmann Kubíček als Quartierregulierender sich nächsten Tages in Lahořow zu melden habe und da wusste man auch schon, dass das Regiment abgelöst werde. Um 9 Uhr vormittags des 13. Juli traf die von der 9. Division ausgegebene Disposition ein, welche lautete:

1. Die Infanterie der 9. Infanterietruppendivision wird in der Nacht vom 13. auf den 14. Juli durch Oberst von Tleska 1 mit der 33. Infanteriebrigade (Infanterieregiment Nr. 12 und 83) nach den bereits zwischen Oberst von Tleska 1 und dem 17. und 18. Brigadekommando getroffenen Vereinbarungen abgelöst.

2. Die Artillerie, die Sappeurkompanie 1/8 und Militärarbeiterabteilung 9/101, dann der im Bereich der 18. Brigade befindliche 90 cm Scheinwerfer und 22 cm Minenwerfer samt Bedienung und Munition verbleiben vorerst in ihren Abschnitten und treten unter Befehl der 33. Infanterietruppendivision.

3. Die abgelösten Gruppen der 9. Division haben staffelweise, unbedingt gegen feindliche Luftaufklärung gedeckt, in den neuen Kantonierungsraum abzurücken. Die Reserven haben hierzu sofort nach Einbruch der Dämmerung (circa 8 Uhr nachmittags), die übrigen Teile sogleich nach erfolgter Ablösung abzumarschieren. Der neue Kantonierungsraum muss vor Tagesnabuch, wenn es für einzelne Teile nicht möglich sein sollte, auf Waldwegen erreicht werden.

4. Die Divisionskavallerie rückt 7 Uhr nachmittags ab (die ~~XXXXXX~~ bei den Brigaden eingeteilten Halbeskadronen haben bis 4 Uhr nachmittags in Slowitz einzutreffen).

5. Neuer Kantonierungsraum :

17. Infanteriebrigadekommando, Infanterieregiment Nr. 102 -  
Dworzyska.

18. Infanteriebrigadekommando, Pohrylee.

Infanterieregiment Nr. 91 Podhajczyki.

Divisionskavallerie Hanaczow."

Den Abschnitt des Regimentes übernahm das Infanterieregiment Nr. 12.

Das Regimentskommando 91 samt Stab war um 4 Uhr nachmittags von Dobrosin aufgebrochen und marschierte über Lonie - Slowitz auf der Chaussée über die deutsche Kolonie Untere Walleen weiter und erreichte um 7 Uhr abends Podhaj-



e z k i. Um 10 Uhr nachts traf das III. Bataillon ein, wogegen  
das II. und IV./91 Bataillon erst um 3 Uhr morgens den Kantoni-  
rungsort erreichten. <sup>Die II./91 Bataillon lagerte im Sparysien genannten Ort.</sup>  
Der 14. Juli war ein Rasttag. \*

Für den Weitermarsch kamen um Mitternacht weitere Weisungen der  
Brigade, worauf das Regimentskommando Folgendes anordnete:

1. Angesichts der erhöhten Bedeutung des nördlichen  
Armeeflugels rückt das XVIII. Korps am 15. VII. vorläufig in den  
Raum D z i e z i l o w - U b i n e - Z a d w o r z e.

2. Reismarsch; 17. Infanteriebrigade mit dem Gefechts-  
train.

Marschordnung: Infanterieregiment Nr. 102, Infanterieregiment Nr.  
91 - Aufbruch um 5 Uhr vormittags von der Chaussee bei  
U n t e r w a l d e n.

~~Um 4 Uhr 30 vormittags stand das Regiment 91 abmarschbereit  
bei der Einmündung der Ortschaftsstrasse U n t e r w a l d e n  
in Marschkolonne gegen A l f r e d o w k a.~~

Hierzu hat das Regiment um 4 Uhr 50 vormittags an der Chaussee,  
bei der Einmündung der Ortschaftsstrasse U n t e r w a l d e n  
gegen die Chaussee U n t e r w a l d e n - K u n o w i c e, zu-  
nächst der Kirche U n t e r w a l d e n mit der Marschrichtung  
gegen A l f r e d o w k a, in Marschkolonne gestellt zu sein.

Reihenfolge: II., IV., III. Bataillon. - Regimentsmusik, Pionier-  
und Telefonabteilung an der ~~reite~~ <sup>reife</sup> des Regimentes. Marschrichtung  
über A l f r e d o w k a - P o l u c h o w W i e l k i - L a s-  
k i K r o l e w s k i - P o l o n i e e - B o h d a n o w-  
k a nach Z a d w o r z e, wo lange <sup>gehalten</sup> Rast und abmenagiert wird.  
Weitermarsch, bis in die Kantonierungsräume östlich der Kirche von  
U b i n e. Brigadekommando in L i s k o.

Quartiermacher um 4 Uhr vormittags abgehen und zwar:

Hauptmann K u b i ŝ e k, pro Bataillon der Bataillonshornist und  
Meldereiter.

3. Bei feindlicher Fliiegerbeobachtung stellt das Regi-

ment den Marsch sofort ein - verkehrt die Front und rastet.

4. Frühstück vor dem Abmarsch ausgeben."

Angeschlossen an das Infanterieregiment Nr. 102 setzte sich das Regiment um 5 Uhr 10 morgens des 15. Juli auf der im vorer-  
*durch den vollst. mit dem 1. Bataillon Ost d. 1. Div.*  
nanntem Marschbefehle erwähnten Marschlinie in Bewegung. Zwischen  
der Eisenbahnlinie Z a d w o r z e und des Südrandes des Ortes  
wurde um 12 Uhr 20 vormittags eingetroffen, beiderseits der Stras-  
se gerastet und abmenagiert.

Um 1 Uhr 30 nachmittags weitermarschierend, gelangte das Regi-  
ment um 3 Uhr nachmittags nach U b i n e und bezog dort Ort-  
schaftslager.

Nachts wurde von der Brigade die Disposition für den 16-  
Juli ausgegeben, worauf jene des Regimentskommandos folgten. Die-  
se Disposition brachte Nachrichten von den Russen, von denen wir  
angenehmerweise zwei Tage nichts wussten.

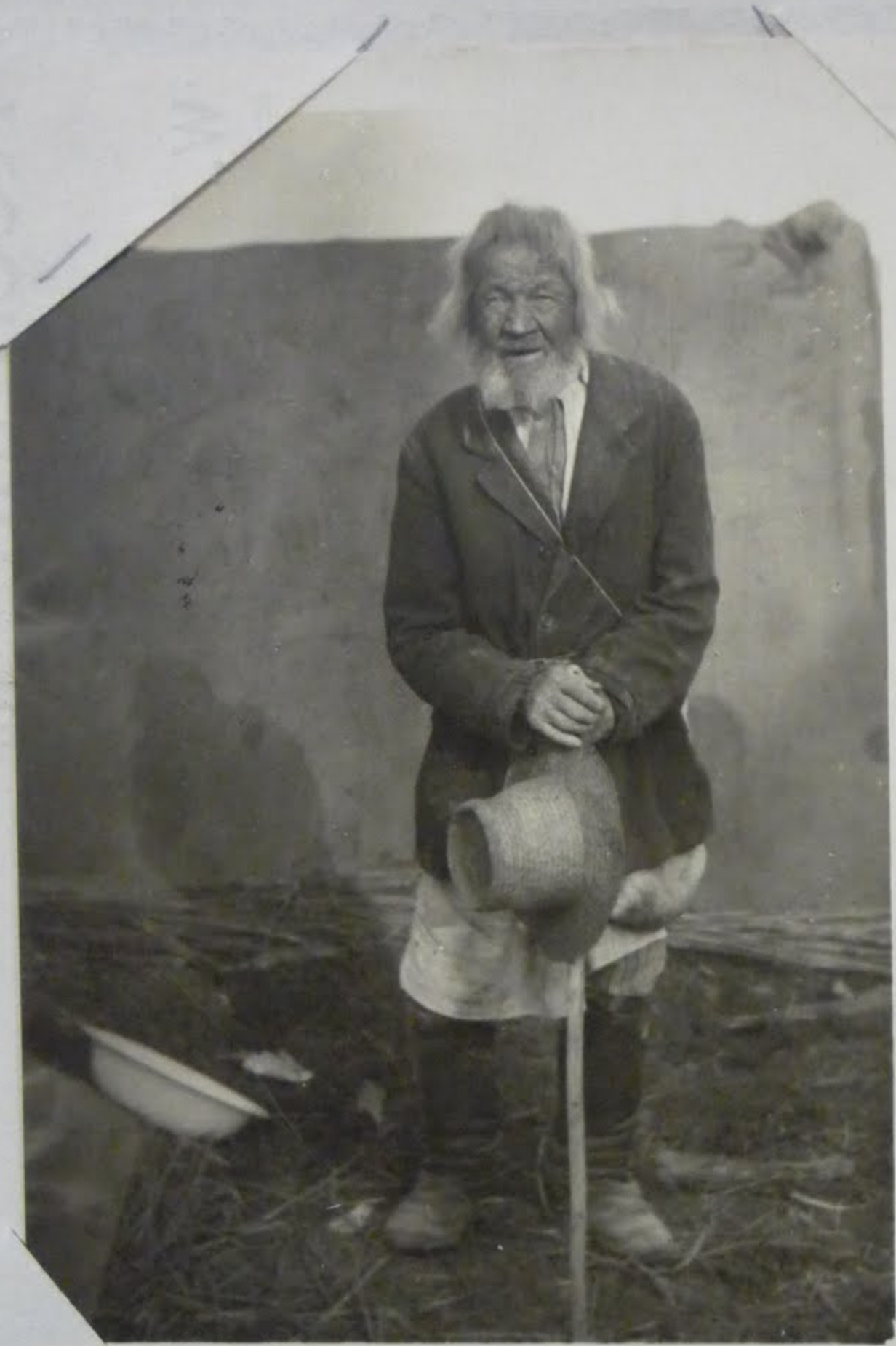
„ Feind beiderseits K a m i o n k a = S t r u m i l o w a  
am östlichen - eigenen Gruppen am westlichen Bugufer.“

So begann die Regimentskommandoabfertigung, welche den  
Weite marsch für den nächsten Tag regelte.

Das Regiment marschierte um 5 Uhr morgens <sup>über</sup> von der Nächtigungssta-  
tion ab und weiter über B a n u n i n - S o k o l o w - J a k i -  
m o w - S e w e r i n o w k a bis zur Karrenwegkreuzung östlich  
K l o d n o, südwestlich der Kote 246. Die Bewegung fortsetzend, be-  
zog das Regiment über K l o d n o bei reich von Z o l t a n i e s  
vorüberkommend, südlich des Meierhofes K l o d z i e n k a um  
1/2 11 Uhr vormittags eine Raststellung.

~~XXXXXXXXXXXX~~ Um 1 Uhr weitermarschierend, erreichte das Re-  
giment über K l o d z i e n k o - N a N a b o r n e e bei  
strömendem Regen um 2 Uhr 50 nachmittags D a l n i e e und musste  
im Freien lagern.

In den Abendstunden hatte sich der Himmel aufgeheitert, der  
Regen aufgehört.



Der linneige Frühlingsknecht in einem  
Gedrysch Korb.

17. Juli

Am nächsten Tage war Rasttag; um 9 Uhr vormittags fand eine Feldmesse statt, zu welcher das Infanterieregiment Nr. 91 vollzählig ausgerückt war.

18. Juli

Am folgenden Tage marschierte das Regiment nach Batiatze ab, wo es bei strömendem Regen einzog, aber zum grössten Teile in Häusern bzw. Scheunen untergebracht werden konnte.

Das Kommando der 17. Infanteriebrigade hatte am Vortage Oberst Ritter von M o s s i g übernommen.

19. Juli

wurde um 11 Uhr vormittags Marschbereitschaft anbefoher aber erst um 4 Uhr nachmittags erfolgte der Abmarsch nach Obzewe, wo das Regiment in Marschkolonne gruppiert, lagerte.

Erst um 12 Uhr nachts setzte sich das Regiment wieder in Marsch und nächtigte sodann am ramm, der von den Russen erbauten Feldbahn ~~unter~~ Zelten.

Am 20. Juli wurde die Regimentspionierabteilung mit der Pionierkompagnie 8 / 10 vereinigt und zum Steebau über den Bue befohlen; da dieser Fluss infolge des noch immer anhaltenden Regens bedenklich angeschwell, wurden die Arbeiten aber bald wieder eingestellt.

Lout vorhandenen Aufzeichnungen waren bei den folgenden Kompagnien unter Anderen nachstehende Leute im Stand, bzw. hatten sich im letzter Zeit im Stand befunden :

Bei der 5. Felokompagnie :

Zugsführer	Johann	D o b u s e h	Assentjahr	1910
"	Franz	M i e s b a u e r	"	1908
Korporal	Franz	M o t s h k a	"	1910
"	Wenzel	J a b u r e k	"	1908
"	Fritz	K u s e l b a e h	"	1914
"	Franz	F i a l a	"	1914
Gefreiter	Jakob	B l e s b e r g e r	"	1914

Einj. Freiw. Gefreiter	Franz	H a j e k	Assenjahr	1909
Gefreiter	Johann	S a b i a e k a	"	1905
"	Johann	N i e g l	"	1914
"	Mathäus	T e n i n g e r	"	1914
Infanterist	Franz	A n d r a s e h k e	"	1911
"	Josef	K e t t n e r	"	1914
"	Johann	M a g l	"	1904
"	Johann	S p i n d l e r	"	1912
"	Aleis	P r e s l	"	1915
"	Franz	J a k s e h	"	1911
"	Peter	T u r e k	"	1914
"	Wenzel	N u s k e	"	1915
"	Ludwig	E b e r e c h t	"	1914

Bei der 13. Feldekompagnie :

Korporal	Franz	Č u r d a	"	1909
"	Johann	M i k o l a š e k	"	1908
"	Peter	S t a n g l	"	1914
Gefreiter	Eduard	V a n í e e k	"	1914
"	Gottfried	P e t ř í k	"	1914
"	Franz	M a r t a n	"	1909
"	Franz	P i n e	"	1914
Infanterist	Aleis	H e t z l	"	1915 Budweis
"	Wenzel	W a n e e e k	"	1909
"	Adolf	B e n i s c h e k	"	1915 Budweis
"	Franz	S e l l n e r	"	1914
"	Aleis	G e s c h l e r	"	1914
"	Franz	B l a h a	"	1915 Budweis

Bei der 16. Feldekompagnie :

Rechnungsunters offizier	Johann	S e h a e h e r l	"	1902 Krummau
Feldwebel	Johann	G l a s e r	"	1911
Korporal	Franz	K r i e g e r	"	1913

Gefreiter	Josef	B e n e š	Assentjahr	1912
"	Johann	W e i l g u n i	"	1910
"	Wenzel	P i l s	"	1910
Infanterist	Karl	S t u d e n y	"	1907
"	Josef	R o t t	"	1911
"	Jaroslav	J a n o v s k y	"	1913
"	Adolf	V e j r o s t e k	"	1912

Bei der Maschinengewehrabteilung IV :

Korporal	Adalbert	B r a b e c	"	1910	Budweis
"	Franz	N e u b a u e r	"	1911	
Gefreiter	Johann	G r i l l	"	1912	
Infanterist	Franz	B u b l i k	"	1914	
"	Franz	K o c h	"	1913	

Die am 17. Juli ausgegebene Regimentskommandoabfertigung enthielt unter anderem Folgendes :

Punkt 3. Laut einer Meldung treibt sich ein Blinder bei den Truppen und Fassungstellen herum. Nachdem der Verdacht nahe liegt, dass der angebliche Blinde unter dem Schutze seines körperlichen Gebrechens Spionage betreibt, ist derselbe im Betretungsfalle zu verhaften und dem Divisionskommando einzuliefern.

Punkt 5. Gelegentlich der Gefechtsmärsche sind Feldzeichen zu tragen. ( Linde darf als solche nicht getragen werden.)

Da der Regen noch immer nicht nachgelassen hatte, wurde das II. Feldbataillon zur Nächtigung um 7 Uhr abends nach O b y d o w befohlen; ebenso die 8. und 9. Kompagnie. Das IV. Bataillon verblieb als Reserve am Bahndamm, während die 10. und 11. Kompagnie zur Verstärkung des Infanterieregimentes Nr. 102 nach L a p a j o w k a entsendet wurde.

Aufens um 9 Uhr wurde für das ganze Regiment Marschbereitschaft angeordnet.

Um 4 Uhr 30 morgens des 21. Juli erfolgte der Abmarsch. Um 8 Uhr mittags in K u p i e z w e l a eingelangt, wurde eine Stunde ge-

rastet und dann weiter nach M o s t i w i e l k i marschiert. Am Südrande des Ortes wurde gehalten und abmenagiert.

Um 2 Uhr nachmittags marschierte das Regiment wieder weiter. Auf den vom Regen aufgeweichten Strassen marschierend, wurden beim Durchmarsch von M o s t k i w i e l k i unter gegenseitiger, herzlicher Begrüssung deutsche Truppen getroffen.

Um 1/2 5 Uhr nachmittags erreichte das Regiment K u l i e z k o u an dessen Ostrand Freilager bezogen wurde.

Wegen unter den schlechten Wegverhältnissen die Truppe stark zu leiden gehabt, war es umso mehr beim Train der Fall, welcher an diesem Tage erst um 8 Uhr abends eintraf, worauf die Menagen erst ausgegeben werden konnten.

Eine halbe Stunde später, um 8 Uhr 30 abends, bekam das Regimentskommando für <sup>Heizungen</sup> den Weitemarsch des folgenden Tages und zwar in die Gegend von S o k a l. 22. Juli

Ein diesbezüglicher Befehl von der Brigade kam um 2 Uhr 45 früh, und lautete :

1. Reisemarsch nach P i w o w s z e z y n a, wo Befehle für weitere Direktion folgen.

2. Es marschieren unter meinem Kommando :

Vorhut : II. Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 91, unter Kommando Major K r e m ž a r, auf 600 Schritte dahinter die Haupttruppe : kommandant Oberst L o e f e n, Rest des Infanterieregimentes Nr. 91, die Infanterieregimnte Nr. 11 und 73.

Den Regimenten folgen unmittelbar nur Fahrküchen, übriger Gefechts-train und die Staffelwagen mit den Tornistern des Infanterieregimentes Nr. 91 hinter der Queue des Infanterieregimentes Nr. 73 in der Reihenfolge der marschierenden Regimente unter Kommando Hauptmann M a t z e k des Infanterieregimentes Nr. 102.

103

Nachhut : 1 Zug des Infanterieregimentes Nr. 73.

3. Aufbruch : 4 Uhr vormittags vom Jägerhaus nordwestlich  
K u l i e z k o w.

4. Marschrichtung über W a n i o w - Z a b e z e nach  
P i w o w e z e z s n a.

5. lange Rast mit Menagieren : im Ostteil von Z a b e z e in  
der Dauer von 2 Stunden."

Das Regiment marschierte befehlsgemäss um 4 Uhr morgens des 22. Ju-  
li in der anbefohlenen Marschrichtung ab und erreichte um 10 Uhr  
30 vormittags Z a b e z e. Nach der Ausgabe der Menage marschierte  
das Bataillon als Vorhut um 11 Uhr 45 vormittags ab, dem um 12 Uhr  
mittags die übrigen Teile des Regimentes, bezw. der Brigade folg-  
ten. Unter klingendem Spiele der Regimentsmusik marschierten die  
91er in strammer Haltung in S i e b i e c z ó w am Korpskomman-  
danten General der Kavallerie von K i r c h h a m m e r vorbei  
und weiter über P i w o w s z e z s n a. Hier wurde eine Stunde  
gerastet und dabei der Durst, es war ein heisser Tag, mit gutem,  
kühlem Wasser gestillt.

Die Bewegung fortsetzend, ging es über S z m i t k o w -  
Chaussee B o j a n i e e nach O p u l s k o, wo die Tete des Re-  
gimentes um 5 Uhr abends eintraf. In dieser Ortschaft nächtigte  
das Regiment in Häusern und Scheunen.

In der am Abend ausgegebenen Abfertigung verlautbarte Oberst  
S t e i n s b e r g Folgendes seinem Regimente :

„ Seine Exzellenz General der Kavallerie von K i r c h h a m m e r  
hat mich beauftragt, dem Regimente zu verlautbaren, dass er  
mit dessen Aussehen beim Vorbeimarsche sehr zufrieden gewesen ist  
und dass er sich freut, dieses schöne Regiment, von dem er bis  
nun nur Gutes gehört hat, unter sein Kommando treten zu sehen und  
begrüsst das Regiment auf das herzlichste.

Er erwartet, dass auch fernerhin das Regiment im Gefecht sei-  
nem bisherigen Rufe entsprechend tapfer und mannhaft kämpfen wird.  
Ich bin stolz, diese Worte Seiner Exzellenz zur allgemeinen Kennt-



nis bringen zu können."

In der Nacht auf den <sup>Am</sup> 23. Juli gelangte um 2 Uhr 45 vormittags von der 50. Infanteriebrigade, deren Kommandant Oberst Hassenteufel war, folgende Abfertigung zum Regiment:

1. „Die im Verbands der 50. Brigade stehenden deutschen Truppen werden heute abends durch das Infanterieregimentes Nr. 91 abgelöst: ein Bataillon hat die südlich von Babinec befindlichen Truppen, sowie die in Stellung befindlichen Teile der eigenen Jägerbataillone Nr. 10 und 25 abzulösen.

2. Subabschnittsbildung:

a) Babinec ein Bataillon 91 in der Front, Jäger 10 und 25 in Reserve, Kommandant Hauptmann Müller des Jägerbataillones Nr. 10.

b) östlich Sokal III, V, I des Infanterieregimentes Nr. 4 (Hoch- und Neuschmeister) in der Front, Kommandant Oberst von Steinsberg.

c) Brigadereserve ein Bataillon 91 nächst Südostteil von Sokal.

3. Diese drei Gruppen suchen telefonische Verbindung zum Brigadekommando (Ochranka westlich des Gymnasiums).

4. Die Hauptkraft der 103. Division erreicht 23. VII. mittags den Raum Smoligów - Witków, Divisionskommando Waraź.

5. Die innehabenden Stellungen sind mit allen Mitteln aufs Beste auszugestalten, noch heute nachts muss ein durchlaufendes Drahhindernis fertiggestellt werden. Draht bei der Brücke Babinec erhältlich; auch der in Sokal von anderen Truppen zurückgelassene Draht ist bis morgen zu benutzen.

6. Grenze für Kantonierung in Sokal nördlich bis zur Verlängerung der Strasse nach Tartaków.

7. Nach durchgeführter Ablösung untersteht die Gruppe Oberst Hassenteufel der 9. Division."

In der um 3 Uhr nachmittags erschienenen Regimentskommandoabfertigung wurde Folgendes verlautbart:

„ Ein aufgefundenener russischer Befehl lautet :

Bei den letzten Operationen in G a l i z i e n ist festgestellt worden, dass die Deutschen ihre Angriffe durch starke Artillerie mit grossem Munitionsaufwand vorbereiten.

Es ist daher notwendig, dass Massregeln ergriffen werden, um die Verluste durch Artilleriefeuer zu verringern und die Schützen für das Feuergefecht zu erhalten.

Deckungen gegen das Feuer sind nicht nur in den Schützen = sondern auch in den Verbindungsgräben anzulegen.

Wo nur möglich, sind die Eindeckungen zu schliessen.

Es wird ferner empfohlen, die Mannschaften vor dem Artilleriefeuer des Gegners, Deckung nehmen und den in dichten Massen angreifenden Feind möglichst nah an die Drahthindernisse kommen zu lassen, ohne einen Schuss abzugeben, aber dann ihn mit gezieltem, orkanartigem Maschinengewehrfeuer und Gewehrfeuer zu überschütten. Der kommandierende General ordnet an, das Artilleriefeuer des Gegners möglichst lange ohne Erwiderung zu lassen, und sodann den Gegners durch gezieltes, orkanartiges Feuer zu vernichten."

Um 4 Uhr nachmittags kam die Divisionskommandoabfertigung, welche nachstehenden Inhalt aufwies :

„ 1. Heute abend erfolgt nach direkt ergangenen Befehlen die Ablösung von :

- a) 2 deutschen Bataillonen in S o k a l durch zwei Bataillone des Infanterieregimentes Nr. 91, welche Oberst H a s s e n t e u f e l, Kommandant der 50. Brigade, <sup>konstituiert wird.</sup> un-
- b) ~~deutschen~~ <sup>deutschen</sup> Batterien beiderseits der Tiefenlinie S i e b i e z o w - P o t u r e z y c a, durch die eigene Artillerie.
- c) Vom Landsturmataillon 12 bei Eisenbahnstation S o k a l durch ein Bataillon 73

2. Nach erfolgter Ablösung sind der 9. Division unterstellt :

Abschnitt I Oberstleutnant R o t t mit 3 Batterien am westlichen B u g = Ufer von Strassen und Bahnkreuzung südlich D o b r a c z y n bis ca. 500 Schritt nördlich Nordende P o r t u r o z y c a.

Abschnitt II. Oberst H a s s e n t e u f e l mit 6  $\frac{1}{2}$  Bataillonen, 1 Sappeurkompagnie im ~~XXXXXXXXXXXXXXXX~~ Anschlusse an Abschnitt I am östlichen B u g = Ufer bis Strasse S o k a l - T a t a r k o w exklusive.

3. Oberst M o s s i g mit dem Rest seiner Brigade ( 2  $\frac{1}{2}$  Bataillonen ) von heute abends an Reserve zu meiner Verfügung in S o k a l.

18. Brigade exklusive eines Bataillons 73 kantoniert im Raume O p u l s k o - S a w c z y n.

4. Nördlich meines Abschnittes befindet sich die 46. Landwehrrinfanterie-Gruppene division, südlich die 25. Infanterie-Gruppene division.

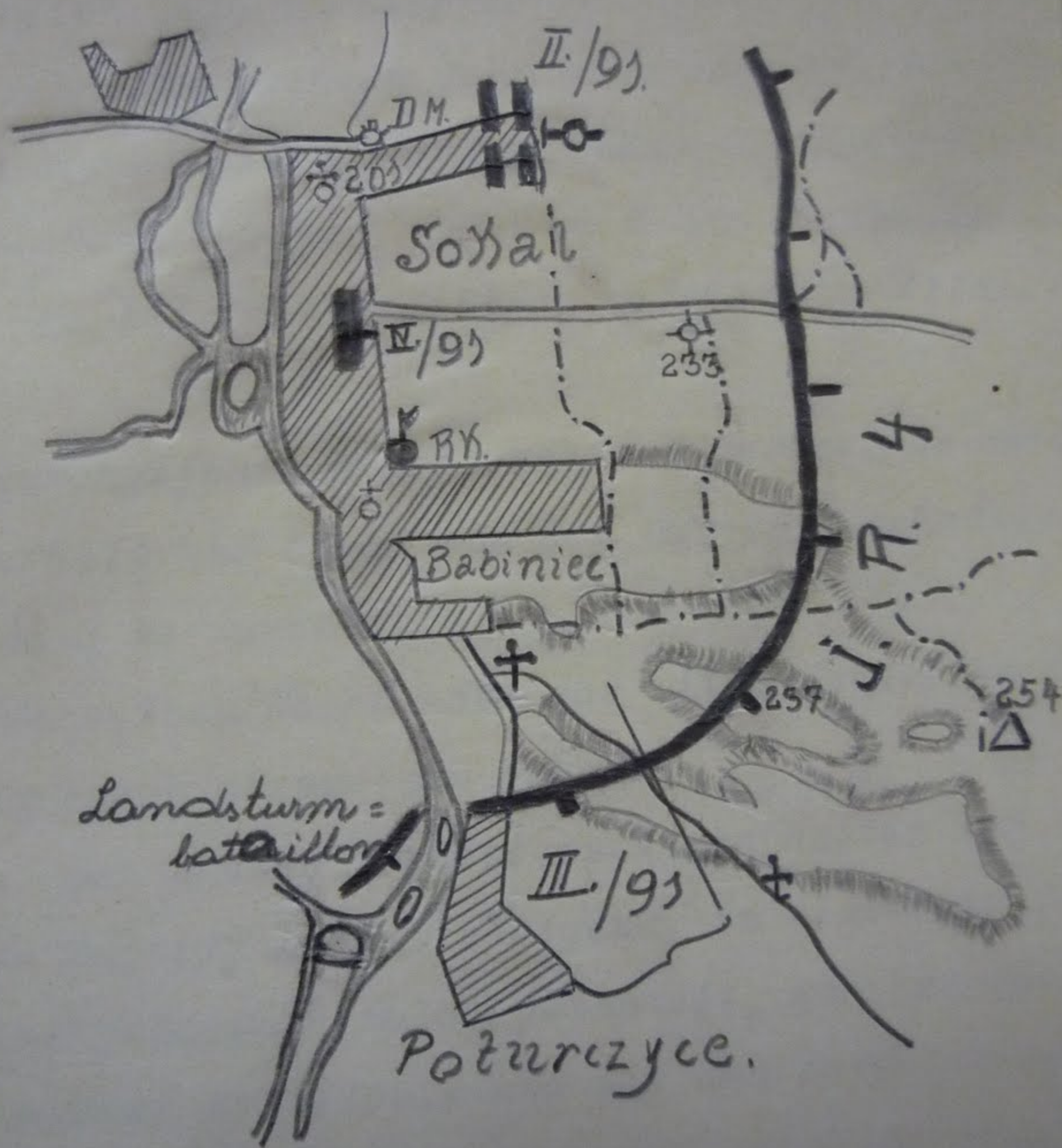
5. Unsere nächste Aufgabe wird es sein, den um S o k a l bestehenden Brückenkopf unter Gewinnung der Höhe G o r a S o k a l in östlicher und südöstlicher Richtung zu erweitern.

6. Alle Kommandanten haben sich am 24. Juli in den für sie in Betracht kommenden ~~XXXXXXXXXXXX~~ Räumen zu orientieren. 18. Brigadekommando rekognosziert Uebergangsverhältnisse über den B u g im Abschnitt I, stellt Anträge für zu schaffende Uebergänge und meldet mir hierüber am 24. Juli bis 1 Uhr nachmittags.

7. Artillerie schießt sich 24. Juli ein.

Bezuglich Unterstellung folgen Weisungen. Die Batteriekommandanten sind aber schon jetzt angewiesen, Wünsche der Abschnittskommandanten, bei welchen sich die Aufklärer melden

Situation des Regiments am 23. 7. 1915.



werden, durch diese zu äussern, welchen Anforderungen natürlich sofort entsprochen wird.

10. Abschnittsreserven sehr nahe von der vordersten Stellung, da sie sonst erfahrungsgemäss zu spät kommen."

Der Regimentsstab begab sich um 7 Uhr 30 abends nach Sokul, wie auch das III. Feldbataillon, welches die Ablösung bis 9 Uhr abends

durchgeführt hatte; während der selben wurde das Bataillon wiederholt und stark von den Russen beschossen und verlor 2 Tote und 3 Verwundete.

Noch in derselben Nacht hatte das III. Bataillon einen russischen Angriffsversuch abzuweisen gehabt.

In den späten Vormittagstunden <sup>des 24. Juli</sup> hatten sich die Russen, offenbar einen Angriff beabsichtigend, in einer vor der Front des III. Bataillons gelegenen Mulde gesammelt, konnten aber durch kräftiges Wirken unserer Artillerie und mit dem Infanteriefeuer der 12./91 Feldkompagnie aus jenem Raume vertrieben werden.

Oberst M o s s i g gab zu der vorher angeführten Divisionsabfertigung folgende ergänzende Befehle :

1. Ab heute ( 24. Juli ) 8 Uhr nachmittags übernahm ich das Kommando über den bisherigen Abschnitt des III./91 Bataillons, dann im Einvernehmen mit der 50. Brigade den daran anschliessenden Teil nach Ost bis zur Kote 237 exklusive. Von dem erwähnten Zeitpunkte sind mir unterstellt : Infanterieregiment Nr. ~~91~~ 91, Jägerbataillon 10 und 25.

2. Hiezu befehle ich :

Subabschnittsbildung :

Subabschnitt I :

Oberst S t e i n s b e r g - Bataillon III./91, Jägerbataillone 10 und 25. im Raume B u g bis inklusive Fahrweg der südlich B a b i n i e c nach Südost abzweigt ( bisheriger Abschnitt II./91 ) daran anschliessend

Subabschnitt II :

Oberstleutnant W e n z e l - Bataillon II./ 91 vom Fahrweg exklusive bis Kote 237 exklusive. Dieses Bataillon verschiebt sich hiezu bei Dunkelheit in den zugewiesenen Raum und löst dort das Bataillon II./ 4 ab.

Abschnittsreserve Bataillon IV./91.

Am 25. Juli kam um 10 Uhr vormitags die Angriffsdisposition der 17. Brigade, welche lautete :

1. Heute Angriff auf G o r a Sokal Trigonometer 254 und Höhe südlich P o t u r c z y c a.

2. Es greifen an :

Oberst von L o e f e n mit der 18. Infanteriebrigade und Teilen des Infanterieregimentes Nr.4 im Raume südlich der Strasse S o k a l - T a r t a k ó w und Linie Kote 237 - Waldparzelle Ziegelschlag (südlich G o r a S o k a l) exklusive.

Ich mit dem Regimente 91 und den Jägerbataillonen 10 und 25, dann Sappeurkompagnie 1/8 im Raume südlich der Linie Kote 237 - Waldparzelle Ziegelschlag (südlich G o r a S o k a l) inklusive bis zum B u g.

46. Infanterietruppendivision wird nördlich der Gruppe Oberst L o e f e n sich dem Angriff anschliessen, Gruppe Oberstleutnant R o t t wird von Z a w i s z n i a den Angriff der eigenen Brigade flankierend unterstützen.

3. Durch den ~~heftigen~~ <sup>heftigen</sup> Angriff ist die Linie Höhe südlich P o t u r c z y c a - Kote 234 - Kreuz bei der Fahrweggabel nordöstlich davon, - G o r a Sokal Trigonometer 254 - östlich 233 an der Strasse nach m a r t a k ó w unbedingt zu nehmen und sodann zu halten.

4. Der Angriff hat tunlichst überraschend zu erfolgen und wird durch ein intensives Artilleriefeuer wirksam vorbereitet werden. Bis 4 Uhr nachmittags muss jene Stellung bereits erreicht sein, aus welcher zu diesem Zeitpunkte der Sturm auf die

feindlichen Stellungen unternommen werden kann.

Hiezu befehle ich :

Angriff mit starkem rechten Flügel in dem im Punkt 2 an= gegebenem Raume. Es greifen an :

Oberst S t e i n s b e r g mit dem III. und II. Batail= lon 91.

demselben werden die Jägerbataillone 10 und 25 unter= stellt.

Brigadereserve : Bataillon IV./91 hinter dem ~~XXXXXX~~ <sup>linkem</sup>

Flügel und hat sich nach Massgabe der Vorrückung zu stafeln, diesem zu folgen um entstehende Lücken zu füllen. Verbindung mit Gruppe Oberst L o e f e n stets aufrecht zu erhalten, ebenso auch mit Gruppe Oberst S t e i n s = b e r g.

Auf eine Unterstützung haben die Angriffsgruppen nicht zu rechnen.

5. Telefonverbindung: Infanterieregiment Nr. 91 baut telefo= nische Verbindung vom Regiments = zum Brigadekommando und von diesem zur Brigadereserve.

6. Um 3 Uhr nachmittags Beginn des Wirkungsschiessens der Ar= tillerie und steigert sich bis 4 Uhr nachmittags zu r grösst= ten Intensität, worauf das Feuer in gleicher Intensität rückverlegt wird.

Besondere Wünsche der Angriffsgruppen während des Angrif= fes sind durch Artillerieaufklärer zu übermitteln und auch dem Brigadekommando direkt zu melden.

7. Divisionsreserve : 2 Bataillone in B a b i n i e c folgen dem eigenen rechten Flügel.

Korpsreserve : Infanterieregiment Nr. 102.

Gruppe Oberstleutnant R o t t hält sich bereit nach Mass= gabe des Fortschreitens des Angriffes der eignene n Bri g a d e und Räumung von P o t u r c z y c a durch den Feind, mit sei

ner Gruppe nach P o t u r c z y c a zu folgen.

- 8. Nach Erreichen der im Punkt 3 befohlenen Linie ist zu halten und sofort mit technischer Ausgestaltung der Stellung zu beginnen. In der Stellung sind bei Eintritt der Dunkelheit auch unbedingt Koffer für Maschinengewehre einzubauen. Besondere Kampfmittel und Stacheldraht sogleich nachziehen.
- 9. Reserve-Sanitäts-Anstalt 62 gelangt heute nachmittags nach O p u l s k o, wird dort etabliert.
- 10. Divisionskommando ab 3 Uhr nachmittags auf Rückfallskupe ca 1000 Schritte nordwestlich Trigonomet 226 Z a w i s z n i a.

XXIX. Brigadekommando vorerst im Südteil von S o k a l.

- 11. Erhalten Infanterieregiment 91, Bataillon IV./ 91 und zur Kenntnis des 18. Brigadekomandos.

Am 25. Juli 4 Uhr nachmittags wurde zum Angriff angesetzt; nach einer nur viertelstündigen Artillerievorbereitung begann um 5 Uhr nachmittags der allgemeine Angriff.

Einige Freiwillige des III. Bataillons zerschnitten das Drahthindernis, zogen die spanischen Reiter auseinander, so die nötige Ausfallstraße für das Vorgehen schaffend.

Der 3. Zug der 9./91 Feldkompagnie setzte auf ein Zeichen über den eigenen Schützengraben, eine russische Salve krachte - ihr folgte ein kurzes Einzelfeuer - aber der Tod hatte in den wenigen Minuten erschreckliche Ernte gehalten.

Der als erster vorstürmende Kommandant dieses Zuges Kadett Franz S i e g l und einige seiner Leute waren tot - ein grosser Teil verwundet worden. Der Rest des Zuges lag unweit vor der eigenen Stellung in einem Kartoffelfelde, wo er sich eingrub. Nun wurden, um Verluste durch das Herausspringen aus dem Graben zu vermeiden, Gassen durch die Brustwehr gegraben, einzelweises sammelten sich daraufhin die Leute vor der eigenen Drahthinderniszone.

Um 5 Uhr 30 kam die Meldung, dass 18. Brigade habe die russischen





Stellungen erreicht und rücke vor.

Nun hatte aber auch die russische Artillerie ihr Vernichtungsf Feuer mit Schrapnells und Granaten begonnen, hatte aber verhältnismäßig äusserst viele Blindgänger.

Unter schweren Verlusten hatte das III./ 91 bataillon um 6 Uhr abends den Nordwestrand von P o t u r c z y c a erreicht, wo die Russen zwei Stellungen hatten, von denen eine am Nordrand, die andere am Ostrand des Herrenhauses von P o t u r c z y c a verlief. Das inzwischen ebenfalls zum Angriff vorgegangenen II. Bataillon war um 6 Uhr 45 abends in gleicher Höhe mit dem III. Bataillon gelangt, während zwei Kompagnien <sup>des II. Bataillon</sup> die links entstandene Lücke ausgefüllt hatten. Die Verluste mehrten sich von Minute zu Minute in erschreckender Zahl unter dem äusserst starken Artillerie=Maschinengewehr= und Infanterief Feuer der Russen, die ihre Stellung ungemein hartnäckig verteidigten.

Inzwischen war es dunkel geworden, ein leiser Regen hatte die Ackererde aufgeweicht; das III./ 91 Bataillon war aber bereits auf 300 Schritte, das II. auf 400 Schritte an die russischen Stellungen herangekommen.

Immer schwerer wurde es in der stockfinsternen Nacht, die nur hie und da einmal von einer russischen Leuchtrakete erhellt wurde, auf dem schlüpfrigen Boden vorwärts zu kommen; öfters musste gehalten werden um die verloren gegangene Verbindung wieder herzustellen.

Um zwei Züge verstärkt, erreichte das III. Bataillon <sup>im Sturm</sup> um 8 Uhr 45 das Herrenhaus P o t u r c z y c a, das hier noch des öfteren genannt werden muss, ~~erreicht~~, das II. Bataillon befand sich östlich davon.

Schon hatten sich die einzelnen Angreifer untereinander vermischt, meistens waren es 73 er, die in der durch die erlit-

112

tenen, stark fühlbar gewordenen Verluste schütterten Schwarmlinie der Böhmerwäldler sehr willkommen waren. Und wie diese Regimenter schon an der Drina und später im Inneren Serbiens und in den Karpaten treu zu einander standen, so hielten sie trotz der grossen Verluste auch bei Sokal.

Bald kam eine weitere Verstärkung. Das Jägerbataillon 10, die historischen Kopaljäger waren eingesetzt worden.

Plötzlich durchschnitt der Ruf: Links gehen sie zurück! " das Dunkel der sternlosen Nacht. Ein kritischer Moment - tatsächlich konnte man bei genauer Beobachtung die von dem schwarzen Boden sich abhebenden grauen Konturen, bzw. deren unbekannte Träger zurück gehen sehen.-

Sollte ein russischer Gegenstoss eingesetzt haben? - Es war eine peinliche Situation. Zum Ueberfluss kam noch Feuer von rückwärts - wahrscheinlich haben die Reserven etwas von einem russischen Gegenangriff gehört und ohne einen solchen abzuwarten, bzw. sich vorerst zu orientieren, schossen sie in unverantwortlicher Weise wie toll in die eigenen Linien, die sich nun auch nach rückwärts noch decken mussten.

Nach einer banger, langen halben Stunde verstummte dieses Feuer, das glücklicherweise keine Opfer gefordert hatte.

Um 11 Uhr nachts war der Raum unmittelbar vor der Gora Sokal erreicht, welche ~~XXXX~~ die Russen mit sehr starken Kräften hielten.

Das Regiment hatte bereits alle Kompagnien eingesetzt, bloss zwei Kompagnien und die Maschinengewehrabteilung des IV. Bataillons waren noch in Reserve.

Und als der 26. Juli - der 2. Jahrestag des Weltkrieges 1914-1918 dämmerte, da setzte das Regiment wieder zum Angriff an, wieder bluteten und fielen Böhmerwäldler --- aber sie - die gebliebenen - sie haben ganze Sache gemacht.

Um 4 Uhr 30 vormittags erreichte das III. Bataillon die

Höhe südlich des Südrandes von P o t u r c z 7 c a, während nördlich des „u“ dieses Wortes (Spezialkarte) eine rückgängige Bewegung zu beobachten war. Bald war diese zum Stehen gekommen und die Truppen wieder vorgerückt. Wieder hatten sie festen Fuss gefasst und wurden die zum Gegenangriff vorstossenden Russen zurückgedrängt und die erreichte Stellung gehalten; soweit es die Verhältnisse zuließen wurden auch die Verbände geordnet.

Aber schon kam ein abermaliger Gegenstoss der Russen, welcher ebenfalls zurückgeschlagen wurde, wobei dem Regimente an die 2000 Gefangene in den Händen blieben. Dann aber ging es im Sturm und mit Hurrah vorwärts. - Die Höhe 234 war in den Händen des Regimentes. Was von den Russen sich nicht ergeben hatte, floh in den gegenüberliegenden Wald; Kosaken, die noch in aller Eile die Telefonleitungen der Russen abtragen wollten, wurden mit Feuer verjagt.

Ein grosser Erfolg war dem Regimente beschieden, aber die Schlacht von Sokal war noch nicht zu Ende geschlagen. -

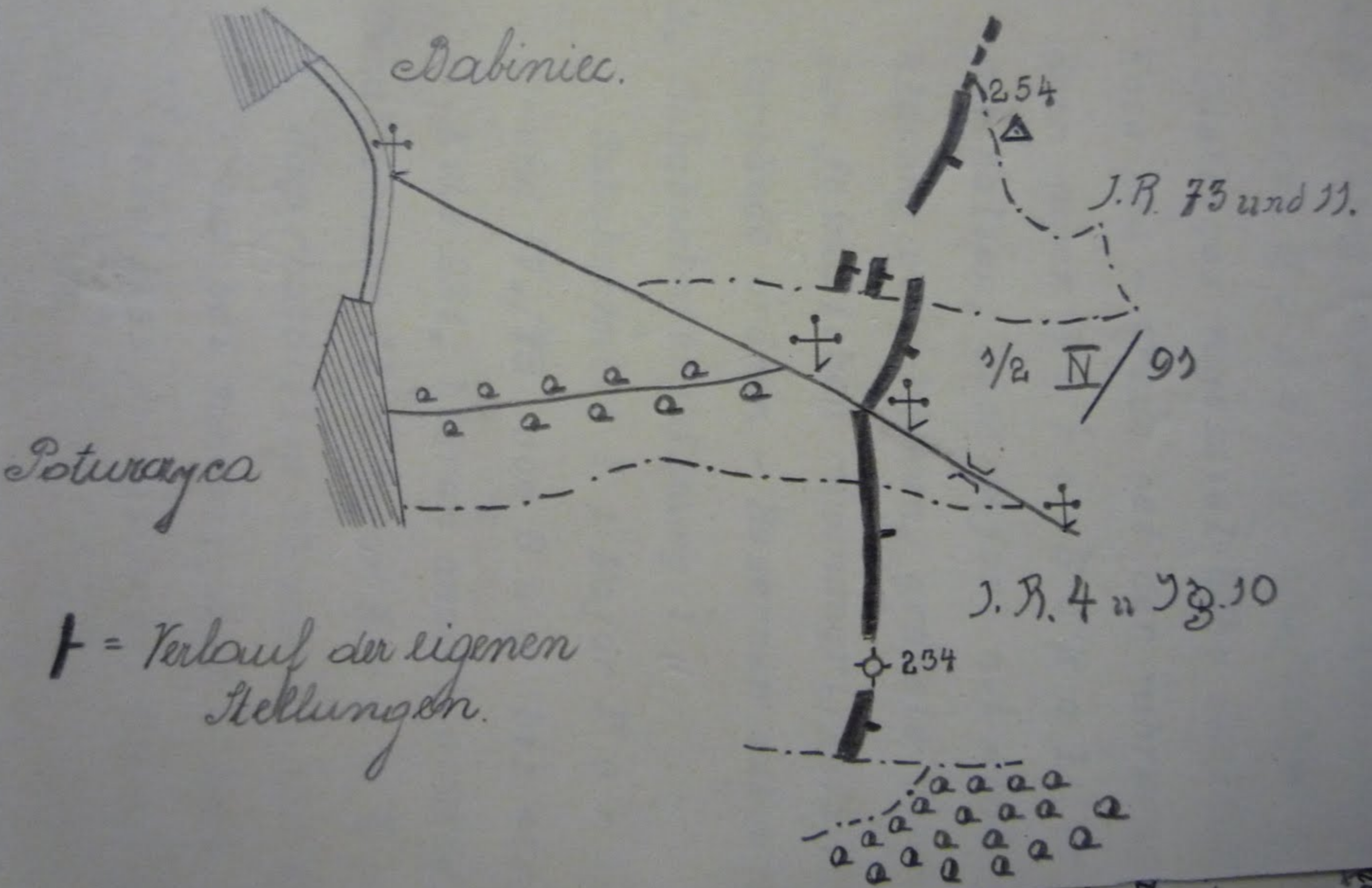
Um 10 Uhr ~~XXXX~~ abends war die Situation des IV. Bataillons folgendermassen laut Meldung seines Kommandanten Major K r e m ž a r folgende:  
„2 Kompagnien hatten <sup>die</sup> Lücke zwischen Bataillon II./ 91 und Gruppe des Infanterieregimentes Nr. 4 und 73 ausgefüllt. Nachdem rechts und links nicht weiter vorgegangen wurde, schon mit Einbruch der Dunkelheit die eigenen Artilleriegeschosse knapp vor die eigenen Stellungen einschlugen, wurde nach nochmaliger genauer Verbindung links und rechts, eingegraben - vorgearbeitet auf etwa 300 - 400 Schritte vor die feindlichen Stellungen.

2 Kompagnien mit Maschinengewehrabteilung Reserve geblieben.

Situation nachdem die befohlene Linie erreicht war:

Vorgegangen bis zum Ausschuss über die Stellung, eingegraben, Verbände geordnet, Verbindung rechts und links hergestellt..“

Um 7 Uhr früh des 26. Juli hatte das IV. Bataillon auch die dritte Stellung der Russen im Sturme genommen, eben als die Russen zum Menagieren gesammelt waren. Hierbei wurden über 200 Russen gefangen



n, welche von dem hinter diesem bataillon befindlichen Teile  
Infanterieregimentes Nr. 11 rücktransportiert wurden.

Am Nachmittag kamen schon Dispositionen der 17. Brigade, in  
welchen Oberst M o s s i g ausführte :

1. Gestriges Tagesziel Höhe südlich P o t u r c z y c a -  
Kote 234 - Kreuz bei der Fahrweggabel nordöstlich davon,  
dann gegen G o r a S o k a l Trigonometern 254 unbedingt  
festhalten, sich sofort mit eigenen Kräften eingraben. Auf-  
klärung vorschicken, grösste Vorsicht wegen eines eventuel-  
len feindlichen Gegenangriffes. Drahthindernisse einbauen.  
Verbände ordnen - Reserven ausscheiden.

2. Subabschnittsbildung :

Subabschnitt I : Major P o r i a s mit Bataillon II./4  
und IV./23 vom B u g bis etwa 400 Schritte westlich der  
Kote 234, hieran anschliessend

Subabschnitt II : Major K r e m ž a r mit Bataillon IV./91,  
Jägerbataillon 10 und 25 bis 400 Schritte nordöstlich  
Kreuz bei Fahrweggabel ( südlich G o r a S o k a l) wo  
Anschluss an Abschnitt Oberst von L o e f e n herzustel-  
len ist.

Abschnittsreserve Oberst Steindberg mit den Bataillonen II./91  
und III./91 im Südteil von P o t u r c z y c a.

Landwehrbataillon 14 beim Kreuz etwa 700 Schritte östlich  
„ a " von P o t u r c z y c a.

Eingraben, Schrapnellschirme herstellen.

In jedem Subabschnitte entsprechende Reserven ausscheiden.

nach Babiniec.

237

III/91

Potuznyca

Brug


H.H.

Komp. II./91

14/91

II./234  
91

Wilcox  
Las

 = Eigene Linie

116  
fern für  
sen je e  
en mit  
ca. 4 Uhr  
haben be  
herung d  
nten ve

1, Stan  
ags fol  
uppieru

400  
send

Battalion IV./91, Jägerbattalion 10

Schnitte nordöstlich des Kreuzes bei der Fahrweggabel

Jedem Subabschnitte wird zur Herstellung von Koffern für Maschinengewehre und Fertigstellung von Hindernissen je eine Halbkompagnie Sappeure 1 / 8 zugewiesen. Sie werden mit Pflücken und vorbereiteten Hinderniselementen um ca. 4 Uhr ~~am~~ nachmittags eintreffen in den Subabschnitten und haben bei einbrechender Dunkelheit unter entsprechender Sicherung durch die Infanterie die erwähnten Arbeiten durchzuführen. Für erwähnte Sicherung sind die Abschnittskommandanten verantwortlich.

#### 4. Verbindungen :

Jedes Subabschnittskommando verbindet sich direkt ohne sich an einen anderen Draht anzuschliessen oder ~~an~~ diesen Anschluss zu dulden, mit dem Abschnittskommando.

\* Abschnittsreserve Landwehrbataillon 14 verbindet sich mit Abschnitt Major K r e m ž a r.

Gefechtsordnungen zum Abschnittskommando.

5. Abschnittskommando ( Brigadekommando) in S o k a l, Standort wie bisher.

Oberst S t e i n s b e r g gab hierauf um 2 Uhr nachmittags folgende Weisungen :

1. Im Laufe des heutigen Tages hat nachfolgende Umgruppierung stattzufinden :

Subabschnitt I :

Bataillon I./ 4 und IV./ 73 vom B u g bis ca. 400 Schritte westlich der Kote 234, hieran anschliessend

Subabschnitt II :

Bataillon IV./ 91, Jägerbataillon 10 und 25 bis 400 Schritte nordöstlich des Kreuzes bei der Fahrweggabel südlich G o r a S o k a l) wo Anschluss an Abschnitt Oberst von L o e f e n herzustellen ist.

Abschnittsreserve Oberst S t e i n s b e r g mit den Bataillonen II. und III./ 91 im Südteil von P o t u r = c z y c a.





bis 8 Uhr 30 nachmittags beendet ist.

Im Falle eines feindlichen Angriffes während der Ablösung

wirken alle teile mit.

Verbindung :

Die Abschnittsreserve P o t u r c z y c a verbindet sich direkt ohne sich an einen anderen Draht anzuschliessen oder auch diesen Anschluss zu dulden mit dem Abschnittskommando ( 17. Brigade).

4. Von jedem Bataillon ist eine Gefechtsordnung zum Abschnittskommando nach Sok a l zu senden.

5. Das Eintreffen im Südteil von P o t u r c z y c a haben die Bataillone bei Anführung des Feuergewehrstandes mir telefonisch zu melden.

6. Oberleutnant von K e t t n e r hat die Telefonverbindung einzubauen.

7. Bis zur erfolgten Ablösung haben die Bataillone technisch zu verstärken.

Die vorgehenden Russen hatten um 9 Uhr vormitags die Kote 234 erreicht und besetzt, ihr Angriff wurde zum Stehen gebracht.

Nun kam folgender Befehl :

"Gegner ist unbedingt zu werren, die ~~innere~~ <sup>innere</sup> gefährte Stellung unbedingt zu erreichen. Das Regiment steht unter dem Kommando ~~der~~ 18. Brigade welche befiehlt :

Oberst S t e i n s b e r g greift Gegner in der Richtung auf Kote 234 an. - Hierauf wird <sup>dem Regimentkommandanten</sup> befohlen :

"III. Bataillon geht en cheval des Wahrweges B a b i n - i e c - Ziegelschlag vor, II. Batillon recht davon. Jägerbataillon 10 Reserve hinter und zur Verfügung des II. Bataillons Oberstleutnant W e n z e l."

Die russische Artillerie beschoss unsere Schützengräben mit Granaten - Das Regiment setzte zum Angriff an und hatte bald Raum nach vorne gewinnen.

Um 11 Uhr 30 vormitags ist eine Verschiebung des Gegners nach rechts durch den W i l c z y L a s gegen den Südteil von P o t u r c z y c a bemerkbar gewesen, während die Russen auf die Höhen vor P o t u r c z y c a und auch auf den Ort selbst ein Schnellfeuer von Granaten und Schrapnells schwersten Kalibers losließen.

Unaufhaltsam drangen aber die Angreifer vor, erreichten die Höhe 234 und nach kurzem Feuerkampfe war sie in Besitz genommen worden, wobei das Regiment auch an diesem Tage eine beträchtliche Anzahl von Gefangenen einbrachte und die Stellungen trotz des heftigen Feuers der Russen hielt.

Um 8 Uhr abends wurde auf Befehl des Brigadekommandos eine neue Abschnittsbildung durchgeführt und zwar :

Subabschnitt I. Major K r e m ž a r :

13./ 91 Feldkompagnie, Jägerkompagnien 25 vom westlichen Bug-Arm bis Rideaurand westlich P o t u r c z y c a im Anschlusse an den

Subabschnitt II Major P o r i a s : Bataillon II/ 4 und II

115  
IV./73 vom Rideaurand bis 400 Schritte westlich der Kote  
234. Von hier

Subabschnitt III Oberstleutnant *W e i n g r a b e r* :  
Bataillon II./91, II./102 <sup>14</sup> und Jägerbataillon <sup>10</sup> bis ein-  
schliesslich Karrenweg, der nördlich des Hergerhauses  
von *P t u r c z c a* nach Osten führt. Dieser Abschnitt  
hatte besonders Gewicht auf die Festhaltung der Kote  
234 zu legen gehabt.

Subabschnitt IV Oberst *S t e i n s b e r g* :  
Bataillon III./91, 14., 15. und 16./91 Kompagnie, ein Halb-  
bataillon IV/102 bis inklusive des Fahrweges, der  
südlich von *B a b i n i e c* zum Ziegelschlage führt, //

Ferner wurde anbefohlen :

Subabschnittsreserven sind überall zu bilden, welche von  
den Subabschnittskommandanten zu ~~bilden~~ <sup>bestimmen</sup> sind.

Eine gleichmässig besetzte Linie ist bei starken Angriffen  
der bestimmte Misserfolg; eine Wiederherstellung  
durchbrochener Fronten ist nur durch Reserven möglich -  
darauf Bedacht nehmen. //

Abschnittsreserven zur Verfügung des Oberstbrigadiers

*M o s s i g* hatten die einzelnen Subabschnitte auszuscheiden  
und zwar :

Oberstleutnant *W e i n g r a b e r* ein Halbbataillon mit Bataillon-  
stabs am Südrand von *P o t u r c z c a*, Oberst *S t e i n s b e r g* das halbe IV./102 Bataillon am Karrenweg der von *P o t u r c z c a* ( Südostausgang nördlich des Hergerhauses ) nach Osten führt, südlich „ *γ* “ von der Schrift *P o t u r c z c a*.

Als Divisionsreserve stand ein Bataillon des Landwehrregimentes  
Nr. 31 in *P o t u r c z c a* zur Verfügung.

ein :

Nach Bekanntgabe der Telefonstation des Infanterieregimentes Nr. 102 wurde nachts ein kleinerer russischer Angriff beim Infanterieregiment Nr. 73 abgewiesen.

Ortschaft P o t u r c z y c a wird von feindlicher Artillerie auf einmal schwer beschossen in der Richtung G o r a S o k a l.

Bitte unsere Artillerief Feuer dorthin dirigieren zu wollen.

Sonst Situation unverändert.

Im Nachfolgenden ~~XXXXXXXXXX~~ Skizze ist die Situation nach Durchführung der ergangenen Befehle beranschaulicht.

Im Verlaufe des ~~letzten~~ <sup>letzten</sup> erwähnten Angriffes gerieten die Verbände durcheinander, Teile des Regimentes waren mit anderen Truppen vermischt und umgekehrt, weshalb beim Brigadekommando um Regelung der Verbände gebeten wurde.

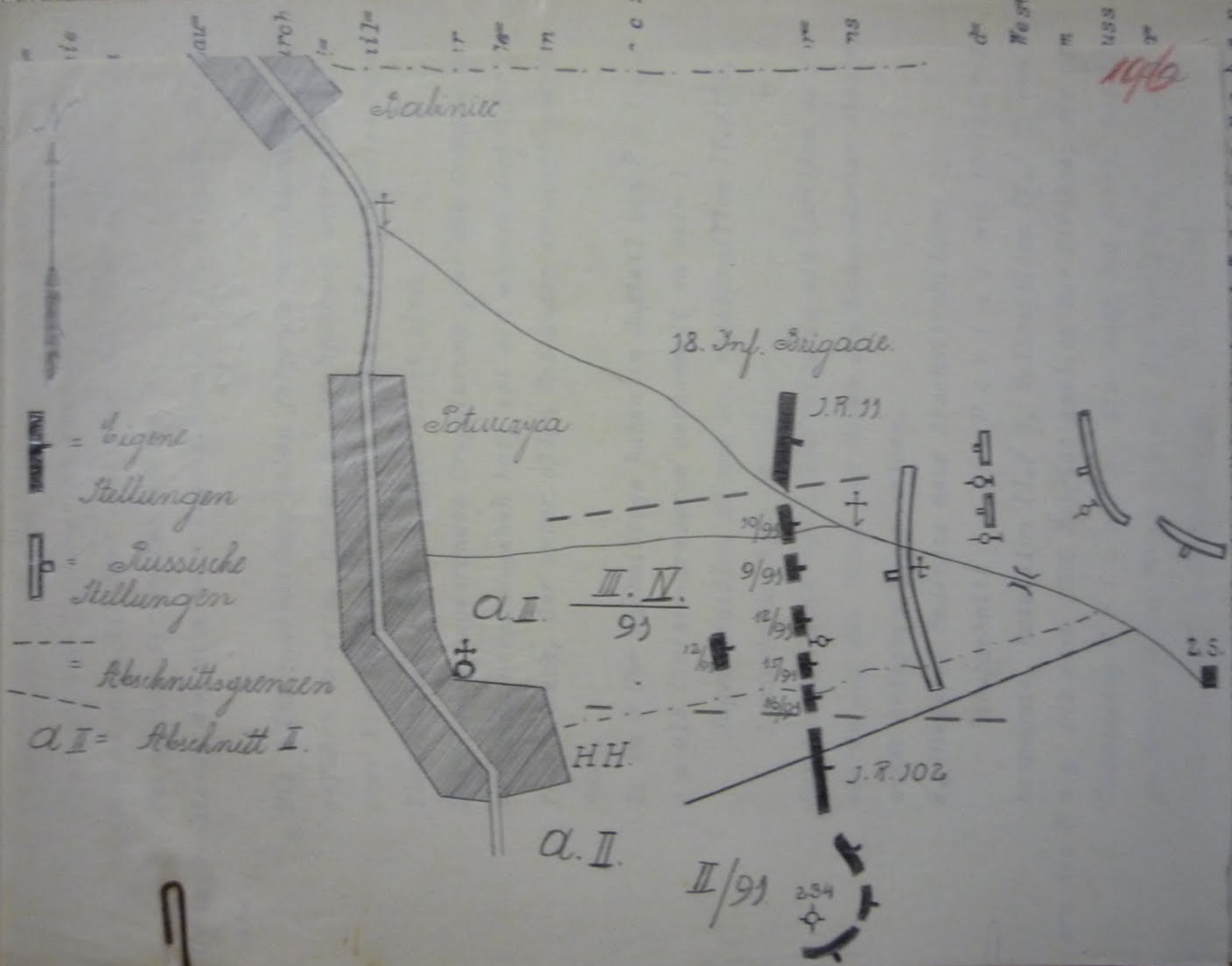
Im Verlaufe des <sup>letzten</sup> Tages, 28. Juli, unternahmen die Russen mehrere Angriffe, welche aber alle abgewiesen wurden. Das II. Bataillon stand im Feuer schwerer russischer Granaten.

Beim Regimentskommando langten verschiedene Meldungen ein, die teilweise durch die inzwischen eingetretenen Verhältnisse bereits überholt waren.

Oberleutnant B a u d i s c h meldete :

„Sehr viele Verwundete, zerstreut über das ganze Gefechtsfeld. Mannschaft mit entsprechendem Material sollte angestellt werden, diese zu bergen. II./ 91 wurde aus der Front heraus genommen und im Hohlweg gesammelt. Derzeitiger Stand 124 Männer.“

Von Oberleutnant S a g n e r traf um 9 Uhr vormittags folgende Meldung ein :



ine Hindernisse. Die spanischen Reiter wurden nachts  
über von den Sappeuren am Karrenweg bei der Schwarmlinie  
niedergestellt aber nicht vor die Front geschoben, da  
Feind ununterbrochen schoss.

Uhr abends kam eine neue Disposition der 17. Brigade. Sie lautet:

Mit 9 Uhr nachmittags haben folgende Verschiebungen durchgeführt zu sein, für deren Durchführung unter persönlicher Einflussnahme mir die Truppen = (selbständige Bataillons) Kommandanten verantwortlich sind.

Die hiemit angeordnete Gruppierung, der die Ordnung der Verbände vorauszugehen hat, ist ein ebenso wichtiger Gefechtszweck, der unter allen Umständen erreicht werden muss.

1. Um 9 Uhr nachmittags haben im Süfteil von Poturcyc a als Divisionsreserve versammelt zu sein:

Jägerbataillon 10 und 25, Halbbataillon IV./102,  
Landwehrbataillon 14. (Brümm)

Der Rangälteste hat diese Teile in ein Bataillon zu formieren und den Stand und Namen des Kommandanten ehestens anher telefonsich zu melden.

2. Hiedurch bedingte neue Abschnittsbildung:

Subabschnitt I: Major Porias mit 13-/91. Feldkompanie, Bataillon II./4, Halbbataillon IV./73 vom Westarm des Bug bis etwa 1000 Schritt östlich der Strasse, die vom Südausgang Poturcyc a nach Süd führt. Anschluss an Gruppe Major Prinz Liechtenstein in Zawiacznia herstellen.

Subabschnitt II: Oberstleutnant Weingraber mit Bataillon II./91 und II./102 hieran anschliessen bis etwa 400 Schritte südlich des Karrenweges der von Poturcyc a nach Osten führt.

Subabschnitt III : Oberst S t e i n s b e r g mit Bataillon III./ 91, 14., 15. und 16./91 K<sup>o</sup>moagnie im Anschluss an Subabschnitt II bis zum Fahrweg der südlich B a b i n i e c zum Ziegelschlag führt; hier Anschluss an 18. Brigade.

Abschnitts-(Brigade-)Reserve :

Halbbataillon IV./ 73 im Südostteil P o t u r c z e a. Die Besetzung dieser Abschnitte wird mit Rücksicht auf die geringen Stände nicht überall in einer durchlaufenden Linie bestehen, sondern durch Verstärkung in einzelnen wichtigen Punkten durchzuführen sein.

In allen Subabschnitten sind unbedingt angemessene Reserven auszuscheiden.

Verbindungen :

Die Abschnittskommandanten sorgen dafür, dass zunächst die vordersten Linie sich die Telefonstationen befinden, damit sie über die Ereignisse in der Front Nachrichten erhalten könne, die sonstigen bestehenden Leitungen bleiben die Brigade- und Divisionsreserve setzen sich in Verbindung durch Infanterieregiment Nr. 102.

4. Die Sappeurkompagnie 1/8 und die halbe 102 denen die Regimentspionierabteilungen beizugeben sind, werden bei Einbruch der Dunkelheit an der stützpunktartigen Ausgestaltung der im Punkte 2 angeführten Höhen nach direkten Weisungen arbeiten und Hindernisse einbauen.

Die Sicherung dieser Arbeiten obliegt den Subabschnittskommandanten.

5. Für reichlichen Munitionsvorrat Vorsorgen treffen, Durchführung obiger Gruppierung melden.

Diese Anordnungen durchführend, gab Oberst S t e i n s b e r g folgenden Befehl an Major K r e m ž a r und Oberleutnant S a g n e r

Mit 9 Uhr nachmittags haben folgende Verschiebungen durch-



geführt zu sein, für deren Durchführung unter persönlicher Einflussnahme die Bataillonskommandanten verantwortlich sind.

die hiemit angeordnete Gruppierung, der die Ordnung der Verbände voranzugehen hat, ist ein wichtiger Gefechtszweck, der unter allen Umständen erreicht werden muss.

Im eigenen Subabschnitt III der ca. 400 Schritte südlich des Karrenweges, welcher von Poturzyca nach Osten führt, an den Subabschnitt II, Oberstleutnant Weingraber anschliesst und bis zum Fahrwege, der südlich Babinie c zum Ziegelschlag führt, ~~XXXXXX~~ reicht und hier an die 18. Brigade anschliesst, ist folgende Gruppierung anzunehmen:

Rechter Flügel: 14./91 Feldkompagnie (ist aus dem Subabschnitt II herauszunehmen), dann dann 16. und 15./91 Feldkompagnie; Kommandant Major Kremžar.

Die Maschinengewehrabteilung IV ist mitzunehmen.

Dann 12., 9., 10./91 Feldkompagnie und die 11./91 Reserve. Kommandant Oberleutnant Sagner.

Bataillonskommandanten verbinden sich telefonisch mit den Subabschnittskommandanten.

Die Besetzung der Abschnittsfront wird mit Rücksicht auf die geringen Stände nicht überall in einer durchlaufenden Linie bestehen, sondern durch Festsetzung in einzelnen wichtigen Punkten durchzuführen sein. Major Kremžar

trachtet für sein Bataillon eine Reserve zu melden.

Zu dieser Umgruppierung aber kam es nicht.

Um 7 Uhr abends griffen die Russen den linken Flügel der 18. Brigade an und es gelang ihnen dort einzubrechen. Der linke Flügel dieser Brigade ging zurück und bald ergriff auch den rechten Flügel dieser Brigade, an welchem das Infanterieregiment Nr. 11 gestanden war, die Rückwärtsbewegung; dem III. Bataillon aber gelang es,

die von ihm besetzten Stellungen zu behaupten - jedoch waren die telefonischen Verbindungen unterbrochen, indessen gelang es, dieselben in dieser kritischen Lage bis 11 Uhr nachts wieder herzustellen.

Gleich darauf meldete Oberleutnant S a g n e r :

Linker Flügel des III. Bataillons hat, da das Infanterieregiment Nr. 11 zurückging, jeden Anschluss verloren. Gegner durchgebrochen - Pionierabteilung des Regimentes ~~und~~ Reserven eingesetzt. Bitte um 2 Kompagnien an meinen linken Flügel, da dieser in äusserst kritischer Situation. Um Mitternacht konnte dann festgestellt werden, dass die Russen den Angriff eingestellt haben; das II. und III. Bataillon hielten ihre ursprünglichen Stellungen. Die von der 17. Brigade angesprochenen Verstärkungen für den linken Flügel, um welche Oberleutnant S a g n e r gebeten hatte, konnte von der Brigade nicht gegeben werden. \*

Um 1 Uhr früh des 29. Juli verständigte die 18. Brigade das Regimentskommando, dass ihre Truppen bereits Anschluss an den linken Flügel des Regimentes suchen, worauf eine Stunde später, um 2 Uhr morgens, ein Bataillon des Landwehrinfanterieregimentes Nr. 31 zur Verstärkung des rechten Flügels der 18. Brigade ankam.

Leutnant in der Reserve O r g e l m e i s t e r, der Kommandant der Regimentspionierabteilung traf um 6 Uhr früh beim Regimentskommando ein und berichtete über die Situation Folgendes :

// Die Russen haben den linken Flügel des Infanterieregimentes Nr. 11 durchbrochen und gelangten so in den Rücken des III. Bataillons. Die Pionierabteilung schwenkte ein, ~~XXXXXXXXXXXX~~ warf den Gegner zurück, der sich sodann in den verlassenen Stellungen der 11er festsetzte. Die Pionierabteilung besetzte eine Linie knapp vor der russischen Schwarmlinie. In den Morgenstunden langten die Ver-

die Stellung bei Jochim





(Frieden) 127

stärkungen des Landwehrlinienregimentes Nr. 31 einzeln ein und verdichteten die von der Pionierabteilung gehaltene Linie, worauf diese um 5 Uhr morgens herausgezogen wurde und nach Sokal einrückte.

Aber schon um 9 Uhr vormittags kam eine Meldung, diesmal von Oberleutnant Baudisch, des Inhaltes, dass sich die Russen wieder in der Tiefe von dem rechten Flügel der 18. Infanteriebrigade sammeln, worauf die Artillerie angewiesen wurde, den bezeichneten Raum unter Feuer zu nehmen.

Aus den Aussagen gefangener ging hervor, dass die Russen unbedingt das jenseitige Bug-Ufer zu erreichen trachteten.

Die Regimentskommandoabfertigung dieses Tages brachte unter anderem auch folgende Verlautbarungen:

(Nachtrag zur Abfertigung des 9. Divisionskommandos vom 26. Juli betreffend den Befehl des Korpskommandos, wird vollinhaltlich verlautbart):

Die prächtigen Erfolge der am 25. und 26. Juli bei Sokal unter Kommando des Feldmarschalleutnants Schenk im Kampfe gestandenen Truppen der 9. und 25. Division reihen sich würdig den herrlichen Waffentaten an, ~~XXX~~ auf die die Divisionen zurückblicken, die mit Stolz bisher dem ersten Korps dauernd oder vorübergehend angehört haben.

Mit freudiger Genugung spreche ich dem Kommandanten und allen Führern und Truppen dieser vorzüglichen Kampftruppen meine vollste Anerkennung aus.

Kirchbach m.p.

General der Kavallerie.

Unter Punkt 5 enthielt derselbe Befehl den Punkt 1 der Divisionskommandoabfertigung vom 26. Juli, welcher lautete:

Den braven, mir unterstellten Truppen der 9., 25. und 46. Infanteriedivision, die im gestrigen und heutigen Kampfe über 2000 Gefangene (darunter ca 20 Offiziere) machten

125

und 3 Maschinengewehre erbeuteten, sowie der Artillerie, die durch ihre schöne Wirkung wesentlich zum Erfolge beitrug, im Namen des Dienstes meinen wärmsten Dank.

Ganz besonders muss ich aber die glänzenden Leistungen des Infanterieregimentes Nr. 91 hervorheben, welches am schwersten kämpfte, die grössten Verluste hatte und die meisten Gefangenen machte. Besonders für dieses Regiment bleibt der Tag von Sokal ein kaum zu übertreffender Ehrentag.

von S c h e n k m.p.

Feldmarschalleutnant.

Im Laufe des Nachmittages arbeiteten die Grabenbesatzungen an der Herstellung von Laufgräben und weiteren Ausgestaltung des Schützengrabens.

Vom 17. Brigadekommando erhielt das Regiment um 6 Uhr 15 abends nachstehende Disposition :

1. Unter dem Schutze der Dunkelheit ist heute eine rückwärtige Stellung in Linie Kuppe nördlich Nordende Poturczycza - Kote 237 - Karrenweg der zur zweiten Brücke östlich Kote 233 an Strasse Sokal - Tatarzków führt, zu beziehen.

2. Subabschnitt I :

Oberstleutnant Weingraber mit dem Infanterieregiment Nr. 102 von der Einmündung des von Szortowice in Bug fliessenden Baches bis zum östlichen Bug-Ufer ungefähr in der Höhe westlich des Kreuzes auf der Strasse südlich Babinięc; nach Süden Anschluss an Gruppe Major Prinz Liechtenstein in Zawiszniа.

Subabschnitt II:

Oberst Steinsberg mit Infanterieregiment Nr. 91 anschliessend an Oberstleutnant Weingraber bis

zur Verschneidung knapp südlich der Kote 237, dort Anschluss an Oberst H a s s e n t e u f e l.

Abschnittsreserve : Major Buschek mit Jägerbataillon 10 und 25, dann Landwehrbataillon 14 in B a b i n i e c.

3. Divisionsreserve :

Major P o r i a s mit halbem Bataillon IV./73 im Süden von S o k a l, II./4 und dem Landwehrbataillon IV./31 in dem nach Osten vorspringenden Ortsteil südlich der Schrift S o k a l.

4. 1 Halbbataillon IV./73 wird der Gruppe Major Prinz L i e c h t e n s t e i n in Z a w i s z n i a unterstellt und ist vom Major P o r i a s dorthin zu dirigieren.

5. Die mir bisher unterstellt gewesene Artillerie verbleibt in dermaligen Räumen.

6. Verbindungen :

Telefonleitungen von den Subabschnitten mit Stationen in vorderster Linie sind ehestens zu überprüfen bzw. herzustellen. Abschnitts- und Divisionsreserve verbinden sich ebenfalls direkte mit dem 17. Brigadekommando.

7. Mit dem Rückmarsch ist um 8 Uhr 30 nachmittags zu beginnen. In den verlassenen Stellungen Nachhuten zurücklassen, die durch lebhaftes Feuer den Rückzug maskieren.

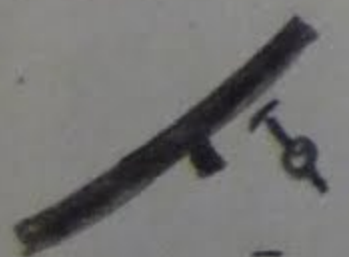
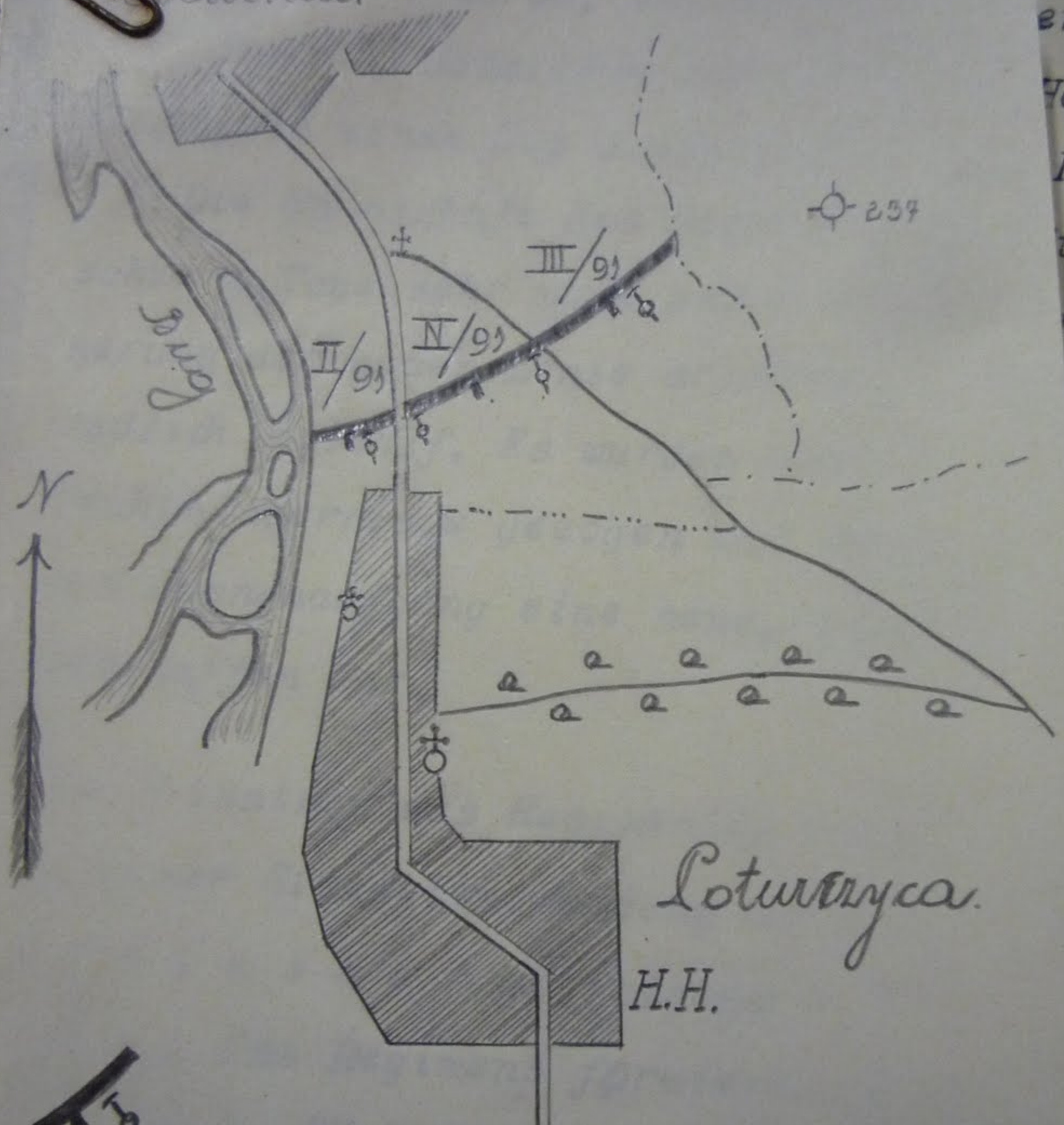
Kompagnie 13./91 rückt gedeckt am östlichen B u g = Ufer zum Infanterieregiment Nr. 91 ein. Dieselbe ist vom Oberstleutnant W e i n g r a b e r anzuweisen.

8. Die Subabschnittskommandanten und die Kommandanten der Abschnitts- und Divisionsreserve melden vollzogene Besetzung, bzw. Erreichen der zugewiesenen Aufstellungsplätze telefonisch.

9. Die neue Widerstandslinie die bereits technisch vorbereitet wird, ist unbedingt zu halten.

10. Nicht unbedingt nötige Trains im Raume südlich Strasengabel L a p a j o w k a über südliche Brücke S o k a l.

abinice.



= Eigene Stellung mit eingebauten Maschinengewehren.



11. Drahtrollen, erbeutete Gewehre, Munition, besondere Kampfmit-  
tel tunlichst mitnehmen.

12. Standpunkt des Brigadekommandos wie bisher.

Die Bataillone wurden im Sinne dieses Befehles in die neue Linie  
zurückgenommen, welche vom II. und III. Bataillon um 11 Uhr nachts  
besetzt wurde. Bald erfolgte auch die Meldung der Befreiung  
durch das IV./91 Bataillon, bis auf die 13. Kompagnie, welche  
erst viel später eintraf und dann, da die Stellungen genügend be-  
setzt waren, als Bataillonsreserve verwendet wurde.

Das II. Bataillon formierte ein Halbbataillon und hatte pro  
Kompagnie einen Zug ausgeschieden als Reserve und sich eingegraben.

Die Mannschaft des Regimentes war durch die vorhergegangenen  
schweren Tage sehr müde und erschöpft und musste noch an der Verbes-  
serung der neuen Linie arbeiten, wobei auch die Pionierabteilung  
redlich mithalf. Es wurden noch im Rest der nächtlichen Stunden  
Drahthindernisse gezogen und spanische Reiter eingebaut, so dass  
bis Sonnenaufgang eine neue, halbwegs verteidigungsfähige Stellung  
geschaffen war.

Die Situation des Regimentes zeigt die Skizze Nr. \*

In einer Situationsmeldung an die Brigade berichtete Oberst von  
Steinsberg folgend: am 30. Juli früh

„Das Regiment formiert 7 Kompagnien (II. und III. Bataillon  
je 2, IV. Bataillon 3 Kompagnien) mit einem Feuergewehrstand  
von 31 Offizieren und 755 Mann, 5 Maschinengewehren; 1 Ma-  
schinengewehr in Reparatur.

Beim II. Bataillon (rechter Flügel) bedarf das Vorfeld noch  
besserer Lichtung. Drahthindernisse fehlen auf der Hälfte der  
ganzen Front. 2 Züge in Reserve.

Beim III. Bataillon linker Flügel spanische Reiter respektive  
zweireihiges Drahthindernis. Laufgräben keine. Alles in der  
Schwarmlinie.

Beim IV. Bataillon Drahthindernisse. 1 Kompagnie Reserve.

Feindliche Distanz von 800 - 1400 - 1800 Schritte vor der

125

Front."

Am Vormittage sammelten sich Russen kurz nach 9 Uhr östlich des Herrenhauses P o t u r c z y c a und schoben sich sodann gegen die eigenen Stellungen vor, ohne aber etwas zu unternehmen.

Um 2 Uhr nachmittags wurde bekannt, dass der Gegner vor einem Teile der Front, und zwar im Abschnitte der linken Nachbardiſion den Rückzug angetreten habe. Da hiess es jetzt die gegenüberliegenden Russen genau zu beobachten, um rechtzeitig einen eventuellen Abzug ihrer Kräfte zu vereiteln können.

Um 3 Uhr 30 nachmittags kam von der brigade der Befehl, das Regiment habe zwei Offiziere und einen Mann zur Auszeichnung mit dem eisernen Kr~~uze~~ namhaft zu machen.

Die übrigen Stunden des Nachmittages und auch die Nacht verliefen ruhig. Wohl war das II. Bataillon um 4 Uhr nachmittags im schweren Artilleriefener gestanden, doch war die Schiesserei der Russen ohne Erfolg.

In P o t u r c z y c a wurde eine russische Patrouille beobachtet und mit Feuer vertrieben; nach 9 Uhr abends bekam das Regiment 2 Scheinwerfer zugewiesen.

Die in der Nacht geleisteten Arbeiten gediehen so weit, dass der durchlaufende Stellungsraben fertig und teilweise eingedeckt werden konnte. Die Russen standen auf 2000 Schritte vor dem II. und ~~1800~~ 1800 Schritte vor dem III. Bataillon. In Verlaufe des nächsten Tages, 31. Juli, war durch die Einrückung Versprengter u.s.w. der Feuerstand auf 37 Offiziere und 815 Mann angewachsen.

An diesem Tage war es auch erst möglich eine annähernde Uebersicht über die schweren Verluste zu gewinnen; die Zahlen sind entsetzend hohe gewesen.

An Toten hatte in der Schlacht von S o k a l, das sind die Tage vom 25. bis 31. Juli 1915 das Regiment 5 Offiziere und 107 Männer, verloren.

Verwundet waren 18 Offiziere 671 Männer, darunter sehr viele schwer Verwundete; krank waren in dieser Woche ins Spital abgegan-

gen 2 Offiziere und 37 Mann.

In russische Gefangenschaft waren als sicher festgestellt 1 Offizier und 8 Mann geraten. Doch dürfte noch ein Teil der Vermisstenziffer, welche 8 Offiziere und 432 Mann aufwies, auf dieses Konto „Gefangene“ zu setzen sein; der übrige Teil sind Verwundete und Tote, die entweder bis zum angeführten Tage noch nicht oder von anderen Gruppen berdigt wurden, bzw. Verwundete, die bei Hilfsplätzen fremder Regimenter verbunden wurden.

Soweit aus vorhandenen Aufzeichnungen ersichtlich, sind in diesen Tagen gefallen :

Fähnrich in der Reserve Josef B o h á č e k, 1891 in M o r k u š k a geboren.

Während die 14. Kompagnie am 26. Juli in Reservestellung lag, hielt Genannter mit seinem Zuge im heftigsten Artilleriefeuer aus und verhütete durch sein unerschrockenes Verhalten weitere Verluste. Von einer Schrapnellkugel verwundet, eben im Begriffe sich selbst einen Notverband anzulegen, wurde er auf der Stelle von einer Granate getötet.

Fähnrich in der Reserve Arthur K o h n, aus W o l i n, wurde, als er an der Spitze seines Zuges eine russische Abteilung samt deren Offizier im Angriffe gefangen nahm, schwer verwundet und starb bald darauf am Kopfplatze.

Kadett in der Reserve Ladislaus M a r e k aus V e s e l  
Als am 26. Juli das III./91 Feldbataillon bei Morgengrauen den Ortsrand von P o t u r c z y c a erstürmte und die Russen bis über die Höhen südlich dieses Ortes zurückgetrieben hatte, setzte der regner zu einem Gegenangriffe an, in dessen Verlaufe er bis zum Handgemenge kam wobei die Russen unter grossen Verlusten zurück geworfen wurden.

Unter den vielen Gefallenen befand sich auch Kadett  
m a r e k. 130

Kadett in der Reserve Josef Z ü c k e r aus R e i =  
c h e n b e r g, eingeteilt als Zugskommandant, nahm  
mit seinem Zuge an einem der sich wiederholenden Gegeart  
griffe teil, wobei es auch ihm gelang, im Sturm in die  
russische Stellung einzudringen und die Besetzung gefan-  
gen zu nehmen. An einem hierbei erlittenen Bauschuss  
starb genannter am 31. Juli in O p u l s k o.

Kadettaspirant Franz P o k o r n y 1887 in B u d w e i s  
geboren, war Lehrer in R o s e n b e r g bei H o h e n

f u r t h in Südböhmen und tat sich während der russischen  
Massenangriffe bei S o k a l als Zugskommandant der 12.  
Feldkompagnie ganz besonders hervor. Beim Angriff auf  
P o t u r c z y c a zeichnete er sich durch vorbildli-  
chen Mut aus.

Als er bemerkte, dass seine Sturmabteilung zu schwach  
sei, den Widerstand der Russen zu brechen, holte er un-  
geachtet des wütenden Neuers des Gegners Verstärkung  
heran, warf sich neuerdings auf den russischen Stütz-  
punkt, wobei ihn das tödliche Geschoss traf.

Der für das Böhmerwaldregiment Nr. 91 für ewige Zeiten  
denkwürdige Schlacht von S o k a l hatte viele, sehr  
viele Opfer erfordert - leider sind die Namen ~~in grossen~~  
unbekannt, um sie alle anführen zu können.

Die am Nachmittage erschienene Regimentkommandoabfertigung beinhaltet einige Punkte, die hier vollinhaltlich wiedergegeben werden :

131 Uebersetzung eines russischen, aufgefundenen, Befehles :

„ An die Kommandanten des 9., 10. und 11 Grenadierregimentes. Phonogramm vom 12 Juni 1915\* :

General Wiesielowski, der Kommandant des linken Abschnittes des Korps hat befohlen, folgende Taktik bei der Abwehr feindlicher Angriffe kleiner Abteilungen anzuwenden :

Die Vorposten gehen bis hinter die Drahtverhaue zurück und da der Feind keinen Widerstand findet, gelangt er bis zu diesen Hindernissen. Die in den Deckungen sitzenden Soldaten lassen den Feind ohne einen Schuss abzugeben bis an den Drahtverhau herankommen, worauf sie plötzlich das Geschütz- und Maschinengewehrfeuer eröffnen.

Das II. Bataillon des Warschauer Infanterieregimentes Nr. 184 hat heute diese Aufgabe glänzend gelöst. Gegen den durch dieses Bataillon besetzten Teil der Stellung ging ein österreichisches Bataillon vor. Die Feldwachen zogen sich zurück.

Der Feind kam bis zum Stacheldrahtverhau und begann denselben zu durchschneiden.

Die Warschauer liessen den Feind herankommen und eröffne-

\*Nach unserer Zeitrechnung : 25. Juni 1915.

ten plötzlich ein furchtbares Feuer. Das österreichische Infanterieregiment hat allein vor der Front unserer 7. Kompagnie etwa 150 Tote zurückgelassen.

Die Warschauer haben keine Verluste gehabt.

Der Korpskommandant hat anbefohlen, dem General *W i e s s i e l o w s k i* und auch den tapferen Warschauern für Ausharren und die korrekte Erfüllung des Befehles seinen Dank auszusprechen.

Nr. 2986 *N i k i t i n*

Zur Kenntnis : *K w i t n i c k i* (Generalstabschef der 3. Grenadier-Division.

Für die Richtigkeit : Regimentsadjutant des 10. malorossijiskij Grenadier-Regimentes  
Leutnant *S m i r n o f*.

Ferner enthielt dieses Regimentkommandoabfertigung Oekonomisch-Administrative Weisungen für die in den Armeebereich gelangenden deutschen Truppen; sie lauteten :

Zufolge Befehles des Etappen-Oberkommandos Operationsnummer 65.526 vom 14. VII. 1915 haben hinsichtlich der in den Armeebereich gelangenden deutschen Truppen nachstehende ökonomisch-administrative Bestimmungen zu gelten:

1. Geld :

Je nach Wunsch des deutschen Kommandos, sind ihnen die Marks in Kronenwährung bei allen österreichisch-ungarischen Truppen oder Operationskassen umzutauschen oder ihre Feldkriegskassen von dort aus zu dotieren :

Relation :      1 Mark      =      1 K 25 h  
                    50 Pfennig =      62 "  
                    25        "      =      31 "  
                    10        "      =      12 "  
                    5         "      =      12 "

2 Pfennige = 2 h

1 " = 1 "

133

Die umgetauschten Marks sind gelegentlich der Geldfassung an die Operationskassa abzuführen.

2. Oekonomisch = administrativer Dienstbetrieb :

Für die etwa im Rahmen der deutschen Truppen zur Verwendung gelangenden österreichisch-ungarischen Truppenteile e.t.c. gelten folgende entsprechend angepasste Bestimmungen des königlich-preussischen Kriegsministeriums Nr. 155218

14 B 4 vom 2.9.1914 :

Geschlossene österreichisch-ungarische Truppenkörper e.t.c. das sind Formationen mit eigener Kassaverwaltung, bleiben im Bezuge der durch die Gebührenvorschrift für das k.u.k. Heer festgesetzten Geldgebühren, empfangen jedoch die Verpflegung nach deutschen Vorschriften.

Diese Truppenkörper e.t.c. verrechnen sich nach den

österr. ungarischen Vorschriften und sind an die Kriegsverrechnungsabteilung des k. u. k. Kriegsministeriums rechnungskontrollzuständig.

Werden kleinere Abteilungen, das sind Formationen ohne Kassaverwaltung, deutschen Truppen zugeteilt, so sind sie vollständig wie die Angehörigen der deutschen Armee abzufinden. Bei Aufnahme von österreichischen Truppenangehörigen in deutsche Lazarette, ist nach denselben Grundsätzen zu verfahren, wie für deutsche Truppen. Für die Einquartierung gelten die österr.-ung. Gesetze. (Einquartierungsgesetze, Bestimmungen über Kriegsdienstleitungen.)

Die zur Bestreitung der Bedürfnisse erforderlichen Geldmittel haben die österr.-ung. Truppenkassen nötigenfalls aus den deutschen Feldkriegskassen zu empfangen.

Gelder die aus unseren Kassen den deutschen Truppen erfolgt werden, sind nicht zur Refundierung anzumelden, sondern in den Kassajournalen rechts neben dem Betrag mit einem „D“ zu bezeichnen. Die Refundierung wird vom Kriegsministerium eingeleitet werden.

### 3. Kriegsleistungen :

Für die deutschen Truppen haben die Bestimmungen über Kriegsleistungen zu gelten.

Die Unterkunftsvergütungen sind von den deutschen Truppen einfach zu bescheinigen und zwar nach folgendem Muster :

Für..... Generale ..... Stabs und..... Oberoffiziere (Gleichgestellte) dann ..... Mann und ..... Pferde wurde die Unterkunft in der Zeit von..... bis..... beige stellt.

Ort und Datum

xx Kommandeur.

Auf Grund dieser Bescheinigung haben die betreffenden österreich. liquidierenden Organe die entfallenden Unterkunftsgebühren zu ermitteln und den Gemeinden zu bezahlen. Diese Bestimmung wurde bereits allgemein verlautbart.

### 4. Verpflegung:



133

Grundsätzlich werden die deutschen Truppen durch Nachschub von Verpflegungszügen seitens der deutschen Heeresverwaltung versorgt. Aushilfen können <sup>aus</sup> unseren Verpflegungsvorräten an deutsche Truppen abgegeben werden.

5. Bekleidung und Ausrüstung :

Aushilfen können aus den eigenen Vorräten geleistet werden."

erner enthielt diese Abfertigung folgende Belobung :

„ Der Befehl Operationsnummer 13.319 des Armeeoberkommandos lautet :

Der Angriffsgruppe Feldmarschalleutnant S c h e n k ( Gros der 9. Infanterie-Truppendivision und Infanterieregiment Nr. 4), welche die G o r a S o k a l nach hartnäckigem Kampfe nahm, wobei sich das Infanterieregiment Nr. 91 besonders auszeichnete, ist meine Anerkennung und mein Dank auszusprechen und der I. Armee zu verlautbaren.

Feldmarschall Erzherzog *r i e d r i c h*."

Inzwischen wurde an der Ausgestaltung der Stellungen, trotz des öfter einsetzenden russischen Artilleriefeuers, welches aber erfolglos blieb, weiter gearbeitet.

Bis zum Morgen des 1. August bestand bereits ein dreireihiges Hindernis, die Schützengräben hatten überall die Tiefe für stehende Schützen erreicht und hatten auch schon teilweise schrapnellssichere Eindeckungen. Eigene Patrouillen, die nachts vor den Stellungen waren, hatten 16 Verschlüge österreichischer Munition gefunden und sie hereingebracht.

Zur Beobachtung der Russen waren auch am Vormittag Patrouillen im Vorgelände und stellten fest, das die Russen an ihren Drahthindernissen arbeiteten.

Die russische Artillerie beschoss das Kloster B e r n a r d y n o w von S o k a l und erzielte einen Volltrifer in dasselbe.